

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Anzeigzeile ober deren Raum 10 Wz., ihr aus-
maß 15 Wz. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kleinanzeigen 20 Wz., für auswärts 30 Wz. Belegungsgebühr
per Linie 10 Wz. 100.
Fernsprech-Ausdruck Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wz., vierteljährlich 150 Wz., durch die Post bezogen
vierteljährlich 160 Wz., 1.70 außer Reichsgeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Freizeit“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Hauswart“ und 5. „Kunst- und Wissenschaft“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden

Anzeigen-Annahme

ist die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 251.

Mittwoch, den 26. Oktober 1904.

19. Jahrgang.

Vergeblliche Opfer.

Die furchtbaren Kämpfe, welche in den letzten 14 Tagen zwischen Muiden und Pianjang stattfanden, können als ergebnislos, als an der Kriegslage nichts wesentlich ändernd, bezeichnet werden. Das Endergebnis der entscheidenden Vorgehens war dieses: mindestens 60 000 tapfere Krieger wurden getötet oder mehr oder weniger schwer verwundet und die beiden Gegner stehen sich ungefähr ebenso wieder gegenüber, wie vor Beginn dieser europäisch-asiatischen Unternehmung, wenn auch ca. 20 Kilometer weiter im Norden, als damals. Dieses weitere Vordringen der nächsten Gefechtsfelder ist aber schwerlich dazu angethan, die Chancen der Japaner zu vermehren. Beide Heere sind abgemattet, geschwächt und der Hoffnung beraubt, sobald einen entscheidenden Schlag thun zu können. Beide haben die Ueberzeugung endgiltig gewonnen, daß eine große numerische Ueberlegenheit dazu gehört, um das andere abzutun und den Krieg endgiltig zu gewinnen. Beide restaurieren sich und ziehen Verstärkungen, so schnell es gehen will, heran. Wer von ihnen zuerst in die Lage gekommen zu sein glaubt, viel stärker geworden zu sein, als der Gegner, wird den Muth haben, den Kampf von Neuem zu beginnen. Bis dahin aber kann noch viel Zeit vergehen. Die Uebermacht, deren sich General Kuropatkin in seinem Armeebefehl vom 2. Oktober rühmte, war gerade hinreichend, um die Japaner bis in die Gegend von Zentai zurückzudrängen, aber noch bei Weitem nicht, um diese aus ihren dort eingenommenen, leichtlich besetzten Positionen zu werfen. Und die Japaner waren zwar stark genug, um den russischen Angriff zurückzuweisen, mit Erfolg zum Gegenangriff überzugehen und die Russen dahin zurückzudrängen, von wo sie gekommen waren, nicht aber, um die Kuropatkin'sche Armee zu zerschmettern. Wie nicht anders zu erwarten war, zeigte sich auch in diesen, von den Russen begonnenen Kämpfen die taktische Ueberlegenheit der Japaner. Brachten es letztere zu Anfang September schon zu Wege, eine gleichstarke russische Armee aus gut besetzten Stellungen hinauszunehmen, so mußte man es als sicher annehmen, daß bei einer Vertauschung der Rolle die Japaner erst recht siegen würden, selbst wenn die Gegner ihnen bis zu einem gewissen Grade numerisch überlegen sein sollten. Es hat sich gezeigt, daß die gelben, schlitzäugigen und kleinen japanischen Mongolen sich nicht nur auf den Angriff, sondern auch auf die Verteidigung besser verstehen, als die auf ihr, allerdings sehr fadensteiniges Arierthum so stolzen Russen.

In mehreren Beziehungen haben die Kämpfe der letzten zwei Wochen eine große Ähnlichkeit mit denen, welche sich

an den Namen Pianjang knüpfen und vor ca. 5—6 Wochen stattfanden. Dort, wie hier, versuchten die Japaner ernstlich, den Russen die Rückzugslinie zu verlegen, und, als dies ausichtslos geworden, wenigstens einen Theil derselben zur Kapitulation zu zwingen, und wurde dem russischen Oberbefehlshaber Gelegenheit gegeben, seine große Fertigkeit in der Verwerflichkeit, „erfolgreicher Rückzüge“ zu erweisen. Dort, wie hier, knüpfte die öffentliche Meinung Europas, auf Grund ostasiatischer Meldungen, die Erwartung an, daß eine weitere große, der Offensive der Japaner entquellende Schlacht unmittelbar bevorstehe. Aber, wie nach Pianjang, so wird auch nach den Megeleien „am Schaho“ der japanische Angriff auf sich warten lassen; und daß die Russen den Kugel empfinden sollten, die Ruhe, ohne sichere Aussicht auf Erfolg, noch einmal zu unterbrechen, läßt sich, angesichts der soeben gemachten üblen Erfahrungen, auch nicht erwarten.

Die japanische Heeresleitung war schon durch den Verlauf der Kämpfe bei Pianjang gewirgt und zu dem Entschluß gebracht worden, den Gegner zur Entscheidungsschlacht erst dann herauszufordern, wenn sie es mit erheblicher Uebermacht zu thun vermöchte, die es ihr gestatten würde, ihn zu umfassen und zur Kapitulation zu zwingen. Da auch die russischen Streikräfte stetig anwachsen, so ist die Stärke der Japaner noch lange nicht auf dieser Höhe angelangt. Der Truppentransport ist auch auf japanischer Seite langwierig und schwierig; und auf das einzige Mittel, sich eine bedeutende Uebermacht rechtzeitig zu verschaffen, haben die Japaner von vornherein zu ihrem Schaden verzichtet. Sie haben versäumt, den größten Theil der bei Port Arthur vergruben und belagerten Belagerungstruppen mit im Norden der Mandschurei zu verwenden. Hätten sie denselben rechtzeitig dahin dirigiert, dann wären sie schon vor sieben Wochen stark genug gewesen, der russischen Hauptarmee und damit dem Kriege im Westlichen ein Ende zu machen. Denn über das, was sich dann bei Chabin noch als weitere russische Armee zu bilden versucht haben würde, wären sie dann auch von Fall zu Fall leicht Herr geworden, und Port Arthur würde ihnen schließlich nicht entgangen sein. Auch die militärisch-sachmännische Kritik schließt sich neuerdings dieser Meinung an, daß die furchtbaren Kämpfe der letzten zwei Wochen und die noch in Aussicht stehende blutige Entscheidungsschlacht vermieden worden wären. Die Konsequenzen dieser Unterlassungssünde wird den Operationen der Japaner in diesem ganzen Kriege anhängen, und ihre Triumphe schmälern, gleichwie die russische Sache bis zu Ende unter der niederschmetternden Wucht des nicht wieder gut zu machenden Fehlers leiden wird: die Japaner zum Vosschlagen herausgefordert zu haben, bevor man

sich stark genug gemacht hatte, deren Angriff erfolgreich zu widerstehen.

Neue Schlacht in Sicht.

Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der Abtheilung des Generals Oka meldet: Die Japaner fanden neun von den Russen im Strich gefasene Geschütze, über deren Zustand nichts gemeldet wird. Die beiden feindlichen Armeen verhalten sich abwartend. Kleinere Vorpostengefechte und Artilleriekämpfe finden beständig statt. Eine große Schlacht wird südlich des Sun-Flusses erwartet, wo, wie ich höre, Feldbefestigungen errichtet werden. Japanische Verstärkungen treffen in großer Zahl ein.

Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der russischen mittleren Armee meldet: Die Russen überschritten am Freitag wieder den Schaho und führen eine Bewegung in der Richtung auf die japanischen Stellungen aus. Sie errichten Verschanzungen in dem Maße, wie sie vordringen. Auch die Japaner sind, wie wahrzunehmen ist, lebhaft mit dem Aufwerfen von Verschanzungen beschäftigt.

General Sacharow

meldet dem Generalstab vom 24. Oktober: Berichte über Kämpfe in der Nacht zum 24. Oktober sind nicht eingegangen. Die auf den Stellungen beim Butilowhügel gefallenen Japaner sind nunmehr alle unter Erweisung militärischer Ehren begraben worden. Im Ganzen wurden 1500 japanische Leichen beerdigt. Eine große Zahl von gefallenen Japanern liegt noch vor den Stellungen unserer Truppen. — In der Nacht zum 23. Oktober fand vor unserer Stellung auf dem Butilowhügel ein Scharmügel statt. Der Feind beunruhigte die Arbeiter, welche Befestigungen anlegten. In derselben Nacht führten unsere Freiwilligen eine Refognoszierung südwärts vom Dorfe Sahapu aus und erregten unter den Japanern im Dorfe Audiasa Aufregung. Die Freiwilligen erbeuteten japanische Gewehre und Ausrüstungsgegenstände. Unsere Verluste sind unbedeutend. Eine nächtliche Refognoszierung, welche eine andere Freiwilligenabtheilung längs der Eisenbahn unternahm, veranlaßte die Japaner, das Aufwerfen von Verschanzungen einzustellen. Gestern beschloß der Gegner am Tage durch Artilleriefeuer unser Zentrum.

Marshall Oyama

berichtet, daß nach nunmehrigen Feststellungen die Zahl der in den letzten Kämpfen gefangen genommenen Russen 709 Mann beträgt. Von 13 333 tot aufgefundenen Russen entfallen 5200 auf den rechten, 5608 auf den linken Flügel und 2530 auf die mittlere Abtheilung.

Kleines Feuilleton.

Prozeß Dasbach-Hausmann. Man meldet uns aus Saarbrücken, 24. Oktober. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute die Klage des Kaplans Dasbach gegen den Buchhändler Hausmann in St. Johann verhandelt. Hausmann hatte eine Schrift des Schriftstellers Brandt vertrieben, welche den Titel führte: „Kaplan Dasbach und die Freundschaft“. Der Angeklagte hatte auch, nach der Beschlagnahme des Buches durch die Staatsanwaltschaft, dasselbe weiter verkauft. In der heutigen Verhandlung wurde zur Verlesung des Buches die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urtheil wurde noch nicht gesprochen. Der Prozeß ist verlagert worden bis zu der demnächst stattfindenden Verhandlung gegen den Schriftsteller Brandt in Berlin, der auch von Dasbach verklagt worden ist.

Bis zum letzten Augenblick. — Ueber die letzten Stunden des kürzlich in Landsberg a. W. hingerichteten Mörders Pöge wird von dort folgendes berichtet: Als ihm am Abend vor dem Vollstreckungstage das Todesurtheil verlesen wurde, zeigte er nicht die geringste Erschütterung, ebensowenig war auch nur die leiseste Spur von Reue wahrzunehmen. Als der Erste Staatsanwalt ihn fragte, ob er noch etwas anzuführen habe, erwiderte er dreist: „Jawohl, die erste Ansichtskarte aus dem Jenseits sende ich Ihnen, Herr Staatsanwalt!“ — Später schrieb er noch Briefe. Dem Abschiedsbrief an seine Mutter fügte er eine höchst respektvolle Bemerkung über den Anstaltsgeistlichen bei, der sich geweigert habe, ihm das Abendmahl zu reichen. In seiner letzten Rede begann er dann furchtbar zu toben. Erst in später Nacht wurde er ruhig und schlief ein. Ehe er zum Richtblock ging, ließ er sich das erste Frühstück noch zu schmecken.

„Frei.“ Ein brolliges Geschickchen wird der V. B. aus Weiskalen geschrieben: In Dortmund wurden die Tagameter-Verkaufen vor einigen Tagen eingeführt. Als nun ein paar kleine Landleute in die aufblühende Industriestadt kamen, um Einkäufe zu machen, bemerkten sie auch mit Staunen den neun Wägen. Ihre Neugierde ließ sie näher treten und als der freundliche Kutscher einladend das Schild „Frei“ wies, stiegen die beiden ein. Die Fahrt ging durch die Stadt „nach Onkel Theodor“ der gewiß große Augen machen wird, wenn der Besuch im Wagen vorgefahren kommt. Man kam am Ziele an. Stolz und groß

glück fliegen die Landleute aus, dankten dem Führer und wollten ins Haus treten, als sie des „Tagameters“ kräftige Stimme vernahmen, die Zahlung verlangte. Unsere Vederen waren vor Staunen blass und schienen die Sprache verloren zu haben. Menschen sammelten sich an. Der Kutscher stieg von seiner Höhe herab, griff den einen am Arm und schrie: „Wollt Ihr bezahlen oder nicht?“ Da kam wieder Leben in den Landmann: „Ja, kostet das denn etwas?“ Auf dem Schild steht doch „Frei“, und so glaubten wir, freie Fahrt zu haben!“ Das Gelächter der Umstehenden belohnte sie eines Besseren. Mit laurer Miene mußten sie die Fahrt bezahlen. „Run geh' mir aber mit der Großstadt weg“, meinte der eine. Um eine Erfahrung reicher, traten sie bei Onkel Theodor ein.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Montag, den 24. Oktober 1904. Zweites Konzert.

Der heutige Abend gab Herrn Professor Hugo Becker, dem Generalbassisten unseres unvergleichlichen Frankfurter Quartetts, das ohne ihn und sein Cello ja gar nicht zu denken ist, einmal reichhaltige Gelegenheit, sich solistisch zu betheiligen. Zunächst mit einem Kammermusikwerk strengster Faktur, der F-dur-Sonate Nr. 2 von Brahms, mit welcher Herr Becker im Verein mit der Pianistin Fräulein Stodmarr den Abend eröffnete. Das Werk ist, wie so mancher „Brahms“ mehr zur Befriedigung der Seele, wie der Hörer geeignet. Eine fastigere und plastischere Behandlung der Klavierpartie würde ihm indeß auch heute mehr Wirkung verschafft haben. In dem männ-

lich kühnen ersten und dem leidenschaftlich untermalten zweiten Satz gab das Klavier der kräftigen Führung des Cellos zu wenig Relief. Einheitlicher war der Eindruck des passionierten scherzartigen dritten Satzes und des Finales, eines leichtflüchtigen Capriccios, — mit allerdings Brahms'schen Capricen. — Zweite Cellonummer: Adagio und Finale aus der Violoncell-Sonate G-dur von Haydn. Ein köstlicher Trunk aus dem feinsten Wein der herrlichen Kunst reinerer Kunst. Wie ein erleuchteter Aufathmen geht es durch den überhitzten Saal nach dem himmlisch reinen Adagio, und wie behaglich lächelt und schmunzelt in den Variationen des Finales der herliche Humor, wie ihn nur der Oesterreicher in der Musik hat! — Hebraus (das Thermometer zeigt inzwischen 35 Grad im Schatten) — Adagio von Raridini-Becker; der breite Fluß der edlen Melodik verräth den Schüler Tartini's. — Moment musical von Schubert; das Indispensable aller Cellisten, stets mit Behagen wieder gehört. — Gardas von Hegyesi, ein kleines Brillantfeuerwerk mit bengalischer Salubbeleuchtung. Herr Becker fand für die hochkünstlerische Durchführung seiner Vorträge die würdevollste Anerkennung (in doppeltem Sinne) seiner Verehrer und — Verehrerinnen. Und wer gehörte nicht zu diesen im Verein der Künstler und Kunstfreunde? Der wundervolle Ton, den Herr Becker seinem einzig schönen Stradivarius entlockt, seine noble, so echt geigenmäßige Behandlung des Instrumentes überhaupt entzückt den Kenner wie den Laien.

Mit den beiden Solistinnen hatte der Vorstand heute nicht den sonst gewohnten glücklichen Griff gethan. Fräulein Emma Holmstrand aus Paris, die sich mit der unglückseligen Art der unglückseligen Alceste einführte, vermochte weder damit, noch mit ihren Vorträgen ernstlich zu interessieren. Für den Glückseligen Stil hatten und haben wir doch hier in Wiesbaden selbst schon ganze andere Interpretinnen und für Vederberg auch. Der Sopran von Fräulein Holmstrand, der allerdings immer noch durch recht schöne Klangfarbe bestechen mag, ist doch in dem Intonation und in der Höhe nicht mehr ganz einwandfrei, und die Vortragsweise der Sängerin entbehrt der Tiefe und Stimmungskraft. — Fräulein Johanna Stodmarr aus Kopenhagen, die Pianistin, machte sich durch die künstlerische Bewältigung der zahlreichen Begleitungen sehr verdient. Die Dame besitzt eine leichtflüchtige und sehr zuverlässige Technik, aber zu wo-

Das baltische Geschwader.

Von den in Cherbourg vor Anker liegenden russischen Schiffen ist niemand außer einer Briefordnanz an Land gegangen. Die russischen Torpedoboote sind mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet. Der Admiral befahl ihnen in vergangener Nacht an, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln, da er die Anwesenheit japanischer Schiffe im Kanal befürchte.

Das Reuter'sche Bureau meldet vom 24. ds., daß ein russisches Linien Schiff und zwei Kreuzer erster Klasse Prawlepoint westlich steuernd passirt hätten.

Der in Southampton angelommene Dampfer „Bitterne“ berichtet, er habe am Sonntag vier russische Kriegsschiffe fünf Meilen südlich von Brighton vor Anker liegen sehen, wo sie von zwei Kohlendampfern in ihren Booten Kohlen einnahmen.

Von Dampfern, die in Portsmouth eingetroffen sind, wird berichtet, man habe gestern vier russische Panzerschiffe und vier Torpedoboote gesehen, die in der Richtung nach Cherbourg fuhren. Ein Panzerschiff schien manöverunfähig.

Die Beschließung der englischen Fischerflotte.

Ueber die Beschließung der englischen Fischerflotte bei Gull wird noch berichtet, daß die Fischerflotte 20 englische Meilen nordwestlich von Sunber am Sonntag Morgen gesichtet wurde. Auf dem Meere lag

dichter Nebel,

trotzdem konnten die Fischer die Umrisse der russischen Schiffe bemerken, welche in ihrer Kiellinie herankamen. Hierauf naherten sich einige Torpedoboote, verschwand aber bald darauf wieder und feuerten einige Schüsse ab. Die ganze Beschließung dauerte 20 Minuten. Es gelang alsdann den Fischern, südlich zu entkommen. — Daily News und Morning Leader erklären, es sei eher ein Verbrechen als lächerlicher Irrthum, und dringen auf Entschuldigung Rußlands. Daily Mail und Daily Express geben ernststen Beschuldigungen gegen die russischen Offiziere Ausdruck. Daily Telegraph bringt ebenfalls einen sehr ernst gehaltenen Artikel, wogegen der Standard der Sache sehr kühl gegenübersteht.

Die Hauptzeugen

Des Vorfalls mit den Fischerbooten sind bereits in London eingetroffen. Die Leute waren alle noch bleich vor Erregung wegen des ausgefallenen Schiedens, namentlich der junge Sohn des Kapitäns Smith von dem Schiffe „Crane“, der sah, wie seinem Vater durch ein Geschöß der Kopf abgerissen wurde. Die Augenzeugen sagen aus: Kurz nach Mitternacht vom Freitag zum Samstag sei die Gamcod-Fischerflotte, aus etwa 50 Booten bestehend, 200 englische Meilen westlich von Skurnhead mit Fischen beschäftigt gewesen, als plötzlich in ihrer Mitte die russische Ostseeflotte erschien. Sie leuchtete kurze Zeit mit Scheinwerfern und feuerte dann ohne jede Warnung auf die Fischerboote. Die Größe des Unglücks und die Zahl der Toten ist noch unberechenbar. Die Russen glaubten offenbar, es wären japanische Schiffe. Dies ist aber nach hiesiger Auffassung keine Entschuldigung, da alle Lichter vorschriftsmäßig brannten und Farbe und Nummer deutlich sichtbar waren.

Aus Gull wird telegraphirt: Die Aufregung und die herzerzählenden Szenen

gestern, als ein Fischerboot nach dem anderen zerföhren und mit Verwundeten an Bord in Gull eintraf, war unbeschreiblich. Ungeheure Menschenmengen hatten sich auf den Quats versammelt, darunter die wehklagenden Angehörigen der Fischerleute. Die Schwerverwundeten, ungefähr 18 an der Zahl, wurden in Tragbahnen an Land gebracht und ins Hospital gebracht. Vielen von ihnen wurden von den russischen Granaten Gliedmaßen weggerissen, so daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die Leiche des Kapitäns Smith und des Matrosen, denen beide der Kopf abgerissen war, sowie 9 verwundete Seeleute wurden in Rino an Land geschafft. Der „Moulmein“ kam mit vielen Köchern im Kumpf an. Der „Bren“ fehlt. Man glaubt, er sei mit allen Mannschaften an Bord in den Grund gebohrt worden. Die Menge auf den

nig Kraft und einen trockenen Geklagston. Frl. Stodmart ist sich offenbar über den Weg, den sie einzuschlagen hat noch nicht ganz klar, denn sie hatte sich unbegreiflicher Weise gerade solche Werke zum Solobortrag gewählt, die das verlangen, was sie nicht besitzt. Das endlose G-moll-Scherzo von Brahms mit seiner Chopin'schen Prägung macht nur Wirkung bei völlig phantastischer Vortragweise, und wenn seine dynamischen Steigerungen mit Verbe herauskommen. Das G-moll-Nocturne von Chopin ist speziell durch d'Alberts Vortrag so fixirt, daß man es ihm überhaupt nicht nachspielen soll, wenn man dem Beschtein nicht einen Marc-Hambourgartigen Geklagston und ebensolche Octaven abringen kann. Die in unerquicklichem Schnelltempo abspielte G-dur-Polonaise von Liszt wiederum bedarf eines so orchestralen Farbenreichtums und so schneidiger Accente, wie sie unter den Klavierpielenden Damen nur die Carreno besitzt. Für die Verwandlung der ersten Variation, die Liszt selbst mit sprühendem Pathos spielte, in eine pianissimo Spielweisenmusik, wärde sich Frl. Stodmart übrigens eine der bekannten verblühten oder unverblühten Maliken des Meisters zugezogen haben, wenn sie es ihm je hätten vorspielen können.

Und in der Zusammenstellung der drei genannten Stücke überhaupt würde zum Beispiel Balow, der darin sehr rigoros war, schon wegen der Tonarten nicht minder malitiosen Anspruch erhoben haben. Also Frl. Stodmart lasse sich raten — es gibt ja noch andere Scherzi, Nocturnes und Polonaisen, die ihrer auf das vollste und perlende gerichteten Technik besser liegen werden. Was er spielt, und wie er es spielt, giebt dem Künstler sein Profil, und je eigenartiger charaktervoll es sich ihm präsentiert, desto leichter behalten wir ihn in der Erinnerung als „Auch Einen“.

Die Bremer Oper hat den Oberon in der Wiesbadener Bearbeitung gegeben und damit einen glänzenden Erfolg erzielt.

Im Münchener Künstlerhause fand die für Deutschland erste Aufführung der dreitägigen Pantomime „Geschichte eines Pierrot“ von Ferdinand Weissler, Musik von P. Costa, starken Beifall. Als Pierrot debütierte Herr Max Ralph Ostermann, ein junger Wiesbadener, Schüler des Oberregisseurs Rösch, mit Erfolg.

Quais gerieth in rasende Wuth und wilde Rufe nach Rache wurden laut.

Der russische Botschafter Graf Cassini in Washington sprach sein

lebhaftes Bedauern

über das unglückselige Vorkommniß in der Nordsee aus und schrieb dasselbe einem Mißverständniß zu. Rußland erhielt nämlich die Nachricht, daß die Japaner planten, die russische Flotte, bevor diese weit auf die Reise gekommen sei, zu zerstören. Admiral Roschdestwenski erhielt deshalb Befehl, keinem fremden Schiff zu gestatten, seiner Flotte so nahe zu kommen, daß es einen Torpedo abfeuern könne, es solle besonders Nachts und gegen den Angriff von Torpedobooten auf der Gut sein, die äußerlich als Rauffahrtsschiffe auftreten.

Das Londoner Auswärtige Amt bot gestern ein ganz ungewöhnliches Bild. Die Korridore, auf denen sonst feierliche Stille herrscht, sind von Matrosen und anderen mit der Schifffahrt in Verbindung stehenden Personen angefüllt. Die englische Regierung läßt ein sehr strenges Verhör mit allen Zeugen vornehmen, um den genauen Sachverhalt des Ueberfalls in der Nordsee festzustellen. Ein Vertreter des Reuter'schen Bureaus interviewte den Kapitän des Fischerbootes „Magpie“. Dieser erklärte, die russische Flotte sei mitten durch die Fischerflotte hindurchgegangen, die aus 160 Booten bestand, von denen sechs noch vermißt werden. Er bestätigte vollkommen die früheren Mittheilungen über die Vorkommnisse in der Nacht zum Sonntag. Er sagte, es habe nicht der geringste Grund vorgelegen, der die Annahme der Russen rechtfertigen konnte, daß sie etwas anderes als Fischerboote vor sich hatten. Die Scheinwerfer hätten alles auf sechs Meilen erhellt.

Das Londoner Auswärtige Amt ist überzeugt, daß Rußland nicht daran denkt, mit England einen Krieg zu beginnen, und daß Rußland

volle Genugthuung

gewähren wird. Englands Protest an Rußland ist, der „Triff. Zig.“ zufolge, abgegangen, aber Rußland wird erst antworten können, nachdem heute oder Mittwoch der Bericht des russischen Admirals in Petersburg eingetroffen sein wird. König Eduard hatte sich gestern mit dem Auswärtigen Amt in Verbindung gesetzt, ehe dieses ihm Meldung gemacht hatte. Der König hatte das baldigste Erscheinen Lord Lansdownes verlangt, worauf dieser gleich nach seiner Ankunft in London Mittags zum König fuhr.

Zu der Beschließung der Fischerboote durch die russische Flotte erfährt das Reuter'sche Bureau, daß nach einer bei dem Auswärtigen Amte eingegangenen, die früheren Berichte

ergänzenden Meldung

eines der russischen Kriegsschiffe zurückgelassen wurde, bis die russische Flotte weiterdampfte, und die Fischerflotte bis Sonntag früh 6 Uhr überwachte, aber nicht ein Boot zu Wasser brachte, um die Ueberlebenden des sinkenden Fischerbootes aufzunehmen oder den Verwundeten Beistand zu leisten. Das Handelsamt ordnete die Befichtigung der beschädigten Fischerboote zur Abschätzung des Schadens an.

Reuter erfährt, daß die Regierung angeordnet habe, daß von zwei auf den Fischerbooten getödeten Leuten

Photographien

aufgenommen werden sollen, um zu zeigen, daß sie zur Zeit des Todes mit den gewöhnlichen Arbeiten des Fischereinschiffs beschäftigt waren; sie haben noch Messer und Theile von Fischen in den Händen.

Das Auswärtige Amt in London setzte sich mit den Vertretern der Fischereibetriebe in Gull und Grimsby in Verbindung und erlangte dadurch einen genauen Bericht über den Geklagten bei dem Angriff der russischen Kriegsschiffe auf die Fischerflotte. Auf diese Erkundigungen gestützte

dringende Vorstellungen

wurden an die russische Regierung gerichtet mit dem Bemerken, daß die Lage nach der Auffassung der britischen Regierung keine Verzögerung zulasse.

Dem Mayor von Gull ging folgendes Telegramm von Lord Knollys, dem

Sekretär des Königs

zu: „Seine Majestät beauftragte mich, Ihnen zu sagen, daß Allerhöchsterse mit tiefem Kummer die Nachricht von dem unberechtigten Akte erhalten haben, welcher gegen die Fischerflotte in der Nordsee begangen wurde, und Sie zu bitten, den Familien derer, welche von diesem so bedauernswerthen Ereigniß betroffen worden sind, die Theilnahme des Königs-paares auszusprechen.“

Das Fischerboot „Swift“ ist von der Nordsee in London eingetroffen und brachte die Meldung, daß die nach dem Angriff der russischen Kriegsschiffe als vermißt gemeldeten Fischerboote

lämmlich unverfehrt

sind. Der Kapitän des „Swift“ erklärt, er habe selbst gesehen, daß vier russische Schiffe auf die englischen Boote feuerten.

Der russische Botschafter in London ist gestern Abend vom Urlaub zurückgekehrt. Am Bahnhof hatte sich eine große Menge junger Burken eingefunden, die den Botschafter

mit anhaltendem Pfeifen

empfangen. Ein Bursche versuchte mit einem Stod die Scheiben des Wagens des Botschafters einzuschlagen.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Der Zwischenfall bei Gull.

Petersburg, 25. Oktober. Der Vorfall mit der Fischerflotte an der englischen Küste hat in amtlichen Kreisen sehr verstimmt. Trotzdem hält man, da bisher alle direkten Nachrichten vom Admiral Roschdestwenski fehlen, mit dem Urtheil noch zurück. Alle darauf bezüglichen Nachrichten werden von der Zensur zurückgehalten, damit sie nicht in die Presse gelangen. Dieses Verfahren ist um so selbster, als der Vorfall von größter Bedeutung ist und sich kaum wird totschweigen lassen, sondern eine angemessene Genugthuung von Seiten der russischen Regierung fordert.

London, 25. Oktober. Nach Aussage eines betheiligten Fischers wurden 200 bis 300 Schuß von den Russen abgegeben. Die Fischer versicherten, daß die Russen die Scheinwerfer auf die Boote drehten, um sich des Zieles zu vergewissern, was auf eine gewisse Absichtlichkeit hindeutet.

Kein Zurückgehen der Japaner.

Petersburg, 25. Oktober. Aus Muden liegen Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß die Japaner keineswegs zurückgehen, sondern sich 3 Kilometer südlich am Schaho verschanzen. Dadurch, daß sie noch immer Wundschon halten, erscheint Kuropatkins rechter Flügel noch immer durch eine Umgehung bedroht.

Das russische 9. Korps.

Paris, 25. Oktober. Das Kommando des russischen 9. Korps, dessen Mobilisirung am weitesten vorgeschritten ist, wurde wegen Erkrankung des Generals Korponin dem General Resch, bisher Kommandeur der 21. Infanterie-Division übergeben. Am Sonntag verlassen Großfürst Boris und zahlreiche andere Offiziere, die bei der Organisation der Armee Griepenberg mitwirken sollen, Petersburg. Gleichzeitig gehen die ersten von den 40 Kruppgeschützen, 75 Millimeter Gebirgs-Geschütz-Batterien, ab.

Mobilmachung von Reservisten.

Breslau, 25. Oktober. In dem Industriegebiet von Aufsch-Polen wurden in den letzten Tagen 6000 Reservisten mobil gemacht. Deshalb mußten mehrere Werke und Webereien ihren Betrieb einstellen.



Wiesbaden, den 25. Oktober.

Der Rippe'sche Erbfolgestreit.

Staatsminister Gebelot ist Samstag Abend zur weiteren Verhandlung in der Rippe'schen Angelegenheit wieder in Berlin eingetroffen. Im Bundesrath lag die Sache auch gestern noch bei den Ausschüssen. Es ist zutreffend, daß der Bundesrath nicht selbst über die Thronfolgestrage entscheidet, sondern das Votum eines Gerichts herbeiführen wird. Unter den streitenden Parteien ist eine Verständigung über einen Modus procedendi noch nicht erzielt worden.

Deutsch-Südwestafrika.

Amlich wird berichtet, daß nach mehreren kurz nach einander eingegangenen Meldungen Oberst Leutwein aus Rehoboth die Bastards treu sind. Gibeon und Umgebung ist seit dem 16. Oktober vom Feinde frei. Dieser sammelt sich hauptsächlich bei Marienthal. Gaitabis ist stark vom Feinde besetzt. Die Station Pforte, deren Besatzung sich nach Daffionfontein zurückzog, ist zerstört. Die Besatzung von Hallsenhorst befindet sich in Gibeon. Die Gachab-Deute sind aufständisch. Der Kapitän der Verfabaner, die noch ruhig sind, hat General Witbois Brief dem Bezirkshauptmann übergeben, und um deutsche Soldaten gebeten. Unruhig sind die Bethanier und die Leute von Warmbad. Als sicher ist tot gemeldet Hauptmann von Burgsdorf, 2 Unteroffiziere, Techniker Solzapfel, 4 Farmer und 10 Buren.

Berlin, 25. Okt. (Tel.) Gouverneur Leutwein meldet aus Rehoboth vom 21. Oktober: Im Kampfe gegen aufständische Witbois gefallen: Unteroffizier Otto Maurer, geboren in Berlin am 5. November 1878, früher Manenregiment 6. Reiter Theodor Groeber, geboren in Rehkirch am 27. Januar 1881, früher Infanterieregiment 114. Farmer, ehemaliger Reiter Friccius, geboren in Sedowigenkoog am 27. Januar 1873, früher erstes Garderegiment zu Fuß. Farmer, ehemaliger Reiter Georg Bräuer, geboren in Friedrichsberg am 13. Juli 1873, früher Manenregiment 10. Verwundet: Gefreiter Richard Werner, geboren in Berlin am 31. Oktober 1878, früher erstes Garde-Regiment zu Fuß, Knochenbruch am linken Oberschenkel.

Deutschland.

* Berlin, 25. Oktober. Der „Kreuztg.“ zufolge wird der Chef der Reichskanzlei von Rößel alsbald nach dem Zusammentritt des Landtages sein Landtagsmandat niederlegen.

* Berlin, 24. Oktober. Heute Mittag 12 Uhr fand am Königsplatz die Enthüllung des Roon-Denkmal's in Gegenwart des Kaisers statt.

* Berlin, 24. Oktober. Nach einem in großindustriellen Kreisen umlaufenden Gerücht soll Minister Bude demnächst zurücktreten, um die Leitung der Krupp'schen Werke zu übernehmen. (Das Gerücht wird von anderer Seite bereits dementirt. D. Red.)

Ausland.

* Belgrad, 24. Oktober. Ein hier abgehaltener Kongreß der Liberalen beschloß auf einen von Ribarag eingebrachten Antrag die Gründung einer Nationalpartei. Einige hundert Anwesende, welche mit dem Beschlusse nicht einverstanden waren, verließen sofort den Kongreß. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer vor den Konak und brachten dem König eine Guldigung dar, für die König Peter von dem Balkone dankte.

* Sofia, 24. Oktober. (Wiener Korr.-Bur.) Die Verhandlungen mit der Pforte wegen der Rückkehr der Flüchtlinge aus dem Vilajet Adrianopel, die trotz wiederholter Versprechungen von türkischer Seite immer wieder verschoben wurden, werden, wie verlautet, von bulgarischer Seite in sehr gereiztem Tone geführt. Die bulgarische Regierung soll bereits mit der Abberufung ihres diplomatischen Agenten Ratichowitsch gedroht haben.



Von Wildbienen angegriffen. Man meldet uns aus Diebshofen, 24. Oktober: Der Förster Paul Baumstümmler aus Gersfeld ist gestern Vormittag im Walde bei Rechingen von Wildbienen durch 2 Schüsse verwundet worden. Er hatte sich vorgestern in Begleitung eines Arbeiters in den Wald begeben, weil man dort seit längerer Zeit Wildbienen vermutete. Als gestern Vormittag der Förster Johannes den Förster Baumstümmler abholen wollte, stießen Beide auf Wildbienen. W. rief sie an und in demselben Augenblick krachten 2 Schüsse, durch die B. an einem Arm und Bein verwundet wurde. Die Wildbienen sind geflohen.

Aus Liebeskummer ließ sich in der vergangenen Nacht der Grenadier des 4. Grenadier-Regiments Nr. 110 in Mannheim auf der Bahnhofs-Waldhof-Wege von einem Zuge überfahren. Der Kopf wurde ihm vollständig vom Kumpfe getrennt.

Grubenunglück. Ein Privattelegramm meldet uns aus Essen an der Ruhr, 25. Oktober: Auf der Krupp'schen Zeche Saal- u. Renau ereignete sich gestern Abend ein größeres Grubenunglück. 21 Bergleute wurden beim Einfahren in den Schacht durch zu festes Aufsteigen des Förderkorbes verletzt, darunter 11 schwer.

Großfeuer. Aus Essen, 25. Oktober, wird gemeldet: In dem hiesigen Baarenhause in Steele brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das großen Umfang annahm. Zwei Verkäuferinnen sprangen aus den Fenstern herab und wurden tödlich verletzt.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnwagen, wobei vier Personen verletzt wurden, ereignete sich gestern früh 6½ Uhr an der Ecke der Veteranen- und Brunnenstraße in Berlin.

Explosierte Granate. Man meldet uns aus Gundershofen, 24. Oktober: Vor der Gefährlichkeit der auf Schießplätzen gefundenen blind gegangenen Geschosse ist schon oft gewarnt worden, aber anscheinend immer noch nicht genug. Beim Sortieren von altem Eisen auf dem Lagerplatz der Firma Drensch Explosivorte eine Granate. 2 Arbeiter wurden laut Hag. Bzg. tödlich verletzt, dem einen wurde die Schädeldecke zertrümmert, dem anderen ein Bein völlig weggerissen.

An Kaffee verbrüht. Man meldet uns aus Klee, 24. Oktober: Das Kind eines Aderers in Tüll hatte in einem Augenblick des Alleinseins die frischgefüllte Kaffeekanne vom Tisch genommen, an den Mund gesetzt und daraus getrunken. Die Folgen waren furchtbar, unter entsetzlichen Schmerzen ist laut Kref. Bzg. das Kind an der Verbrühung der inneren Organe gestorben.

Zum Fall Jenner wird uns aus München, 24. Oktober berichtet: Bei der hiesigen Konditorei-Geschäftsinhaberin Vertha Reichbuchnerin wurden 29000 Kronen gefunden, welche von dem dem Bankier Jenner befreundeten Geldern herühren. Die Reichbuchnerin wurde verhaftet.

Verhängnis. Man meldet uns aus Augsburg, 24. Oktober: Im Neubau der Fabrik Oberhorster wurden beim Einsturz eines Gerüsts 10 Arbeiter verhängnis. 4 wurden getötet, 2 werden noch vermisst.

Blutige Schlägerei. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Wiesbaden: Im Schießhaus fand anlässlich der Gewerbeausstellung eine blutige Schlägerei statt. Die Polizei drang mit blanker Waffe ein. Zahlreiche Personen wurden verwundet und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Weitere Erdbeben. Man meldet uns aus Helsingfors, 14. Oktober: Gestern Mittag 12 Uhr wurde bei der Station Rischmisch, 65 Werst nördlich von Helsingfors, eine 12 Sekunden anhaltende leichte Bodenwankung verspürt.



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 25. Oktober. Gestern Nachmittag verunglückte in einer Fabrik zu Amöneburg ein hier wohnhafter, beehrter Arbeiter dadurch, daß ihm ein gefüllter Sad Cement in den Rücken fiel, so daß er bewußtlos zusammenfiel. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung des wahrscheinlich innerlich Verletzten nach dem hiesigen Krankenhaus an. — Die diesjährige Lutherfeier findet am Sonntag, den 6. November (Reformationsfest), Abends 8 Uhr, in der Turnhalle statt. Außer dem „Ev. Kirchengesangverein“ werden noch die Posaunenchor von hier und Hochheim mitwirken.

(1) Erbenheim, 23. Oktober. Nächsten Mittwoch findet in dem Wiesengelände zwischen Erbenheim und Jagst-Kloppenheim eine Schießjagd statt, ein Schauspiel, das sicher viele Zuschauer anlocken wird.

*** Georgenborn, 24. Oktober.** Unser Hegemeister Knittel ist auf längere Zeit beurlaubt. Dem in strenger Pflichterfüllung ergrauten, allezeit gerechten Renne wurde am 1. Oktober d. J. ein junger Gehilfe zur Seite gestellt, weil er in der letzten Zeit leidend ist. — In der Nähe von „Berri's Mühle“ auf der rechten Waldseite, wenn man von Neudorf nach Schlagenbach geht, soll demnächst für den in Neudorf stationierten Kgl. Förster ein Forsthaus zur Wohnung erbaut werden. Die Herstellung der dahin führenden Wege ist bereits an einen Herrn Kretsch aus Neudorf vergeben. Mit dem Bau des Hauses selbst wird im Frühjahr begonnen werden. — Nachdem die Schürfsarbeiten für eine Wasserleitung nunmehr beendet sind und die Quelle auch eine genügende Menge Wasser liefert, wird mit dem Bau derselben wahrscheinlich auch alsbald begonnen werden; Kanalisation haben wir schon, doch an gutem Trinkwasser hat es uns bis jetzt gefehlt. Georgenborn ist eine von den Ortschaften in der Umgegend, welche sich finanziell sehr gut haben; gehören doch der Millionär Herr Freiherr v. Frankopf und die ebenfalls sehr reiche Frau Schelling zu seinen Steuerzahlern. Es werden, soweit bekannt, nur 10 Prozent Gemeindesteuern erhoben und doch war es möglich, eine schöne neue Schule zu erbauen, die Straßen zu pflastern, ein Spritzenhaus zu errichten und eine Spritze, sowie einen Leichenwagen anzuschaffen, alles in letzter Zeit.

m. Aus dem blauen Ländchen, 23. Oktober. Seit einigen Tagen sind Schwestern aus dem Diakonissen-Mutterhaus Baulinsstraße in Wiesbaden in den Ortschaften des Ländchens mit der Sammlung landwirtschaftlicher Produkte (Kartoffeln, Obst, Gemüse etc.) beschäftigt. Unsere Bevölkerung gibt gern und reichlich, so daß aus fast allen Orten ganze Wagenladungen nach Wiesbaden gebracht werden. Gerade dieses Jahr, wo die Ernte gut und die Kartoffelernte nicht schlecht ausgefallen, dürfte wieder ein bedeutendes Quantum zusammenkommen.

l. Kestheim, 24. Oktober. In der Nacht von Sonntag auf Montag brannte die Scheuer des Landwirthes Nikolaus Schollmayer nieder. Es stehen nur noch die Umfassungsmauern. Die Scheuer war reichlich gefüllt mit Stroh, Heu und sonstigen Vorräthen.

rn. St. Goarshausen, 24. Oktober. Gestern Abend nach Eintritt der Dunkelheit wurde oberhalb der Stadt ein junger Mann aus Köln von 2 Schiffen (Holländern) angefallen. Der Mann, welcher den Voreilefelsen besuchte, hatte seine Bege mit einem größeren Geldstück beglichen, was die Schiffer sahen. Ob dieselben, welche in Begleitung des Mannes den Rückweg antraten, es hierauf abgesehen hatten, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die beiden Schiffer wurden in Haft behalten.

8. Braubach, 24. Oktober. Die hiesige Stadtrechnerstelle ist durch die Pensionierung des zeitigen Inhabers vom 1. April 1905 ab neu zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 1300 M. — Die Herbstkontrollversammlung findet dahier am 8. November, Nachmittags um 2 Uhr statt. — Die Herbst-Bezirksversammlung des Bezirksvereins im Kreise St. Goarshausen findet am Sonntag, den 6. November in Dachsenhausen statt.

*** Frankfurt, 24. Oktober.** Der Gastwirth Christian Nagel aus Jülich, der Jagdstraße 4 eine Wirthschaft betreibt, wurde gestern im Hauptbahnhofe unter dem Verdacht des Mädchenhandels verhaftet. Nagel hat durch eine Annonce Kellnerinnen für auswärtig gesucht. Er untersagte den Mädchen, vor ihrer Abreise etwas über das Engagement verlauten zu lassen, auch ließ er sie über das Einkommen im Unklaren. Es wurde ihnen nur mitgeteilt, daß sie nach Amsterdam in ein Café kämen.

*** Darmstadt, 24. Oktober.** Der Großherzog und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Mittag im Jagdschloß Wolfsgarten eingetroffen. Morgen trifft daselbst Prinzessin Ludwig von Battenberg ein.

Wein-Zeitung.

*** Der neunzehnhundertvierer.** Die diesjährige Weinernte in der ganzen Welt ist wie in einem erschöpfenden Berichte der Times dargelegt wird, nicht nur der Menge nach ausgezeichnet, sondern verspricht auch ein Jahrgang von außergewöhnlicher Güte zu werden, so daß der 1904er in den meisten Ländern den guten Jahrgängen des letzten Jahrzehnts des verflorenen Jahrhunderts ebenbürtig sein dürfte. Das Jahr 1903 brachte in den meisten weinbauenden Ländern mit Ausnahme von Italien, Oesterreich-Ungarn und Algier nur einen halben Ertrag, und die Güte ließ viel zu wünschen übrig. Das wird durch dieses Jahr wieder ausgeglichen. So produzierte Frankreich im Jahre 1900 über 5000 Millionen Liter, 1903 knapp die Hälfte, Deutschland in 1900 250 Millionen Liter, 1903 dagegen nur 198 Millionen, und in den übrigen Ländern war das Verhältnis ebenso. Was nun die diesjährige Ernte anbetrifft, so heißt es in dem Berichte über Deutschland, daß im Rheingau, an der Mosel, in Hessen und der Pfalz die Reife nicht allein sehr reich ausgefallen ist, sondern daß auch aller Wahrscheinlichkeit nach ein Weinchen zu erwarten sei, das denen von 1893 und der 6-7 guten Jahrgänge des vorigen Jahrhunderts gleich ist. Gleich gute Nachrichten kommen aus Frankreich. In der Gironde schätzt man den Ertrag um 50 Prozent höher als den vorjährigen, und die Qualität steht im allgemeinen auf der gleichen Höhe. An Me doc ist der Ertrag zwar höher als im vorigen Jahr aber nicht so reich als in den übrigen Theilen der Gironde. So werden Chateau Margaux und Lafite etwa 800 Orbstofeln, Chateau Latour etwa 900 und Pontet-Canet und Chateau Lafite je etwa 1200. Die weißen Vordauzweine versprechen ausgezeichnet zu werden, ebenso die Burgunderweine, während die Champagne einen reichen und vorzüglichen Herbst aufzuweisen hat. Ja, Algier, wo erst seit 25 Jahren der Weinbau im großen betrieben wird, wird in der Lage sein, gegen 400 Millionen Liter auszuführen, von denen die meisten wohl nach Frankreich gehen werden. Portugal, Spanien und Madeira wissen ebenfalls über einen ausgezeichneten Herbst zu berichten, so daß Portwein, Madeira und Sherry von 1904 zu den besten zählen werden. Nicht ganz so gut ist die Ernte in Italien und Oesterreich-Ungarn ausgefallen, wo die Weinberge unter der Hitze zu leiden hatten.



* Wiesbaden, 25. Oktober 1904

Die Zukunft unseres reservierten Kurgartens.

Wiesbaden hat in den letzten Jahren erhebliche Mittel aufgewendet, um seine Bedeutung als Kurstadt zu erhalten und zu stärken. Mit freigebiger Hand haben die städtischen Körperschaften Millionen bewilligt, um einem allgemein gefühlten Bedürfnis, der Erbauung eines neuen Kurhauses, abzuhelfen. Die Ausführung des Projectes liegt in bewährten Händen und wir können uns versichert halten, daß der durch eine Reihe wohlgeleitener Bauten rühmlichst bekannte Professor von Thierich auch unsere Kurstadt um einen hervorragend schönen und zweckentsprechenden Bau bereichern wird.

Um so wichtiger ist es aber die von diesem Werke ganz ungetrennte Umgestaltung des Konzertsplatzes rechtzeitig ins Auge zu fassen. Gewiß wird man sich an berufener Stelle schon mit diesem Project beschäftigt haben, es wäre aber erwünscht, wenn auch die Öffentlichkeit hierüber etwas erfahren könnte, um weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten zu äußern. Bei Bearbeitung dieser wichtigen Angelegenheit kann es sich selbstverständlich nicht

darum handeln, an den alten Verhältnissen nur herumzufingern, den Weiber zu verkleinern oder den Musikpavillon anders zu plazieren, es kommt vielmehr darauf an, mit genialem Griff etwas Neues zu schaffen, etwas Großartiges, das den Verhältnissen unserer Weltstadt auf Jahre hinaus entspricht und auch eine wirkliche Anziehung auf unser verpöndtes internationales Fremdenpublikum auszuüben vermag. Es wird bei der Wichtigkeit der ganzen Aufgabe viel darauf ankommen, auch die richtigen Kräfte für die Lösung derselben zu gewinnen. Architekt und Landschaftsgärtner werden sich hier die Hand reichen und in gemeinsamer Arbeit ans Werk gehen müssen. Hier scheint die Ausdehnung einer öffentlichen Konkurrenz so recht am Platze zu sein, handelt es sich doch um die Bearbeitung einer ganz besonderen Materie, die nicht nur fachmännische Kenntnisse, sondern vor allem Geschmac, wirtschaftlichen Blick und praktisches Verständniß voraussetzt.

In erster Linie ist anzustreben, dem reservierten Kurgarten den bisherigen Charakter einer monotonen, staubbelegten Wandelbahn zu nehmen, ein Ziel, das sich leicht erreichen läßt, wenn die durch die Natur gebotenen Hülfsmittel nur richtig ausgenutzt werden. Wie angenehm würde es z. B. den Besucher berühren, wenn er im Kurgarten Gesehenheit fände, sich an schönen Teppichbeeten, grünen Rasenflächen, wohlgepflegten Strauchgruppen, exotischen Gewächsen, spielenden Wasserfontänen, lauschigen Grotten und dergl. zu erfreuen. Auf solche Dinge, wie auf die Möglichkeit einer einrücksvollen Beleuchtung muß bei der künftigen Behandlung des Platzes unbedingt Bedacht genommen werden. Vor allem aber muß das Publikum mit der Musik in intimere Verbindung gebracht werden. Bei der bisherigen Aufstellung des Musikpavillons war es nur einer kleinen Schaar Andächtiger vergönnt, die Musik zu genießen, während der größte Theil der Konzertbesucher von derselben wenig oder gar nichts hörte. Eine gleichmäßigere Vertheilung von Licht und Schatten ließe sich hier leicht erreichen, wenn das neue Musikzelt in die verlängerte Achse der mittleren Durchgangshalle, etwa da, wo sich jetzt die Insel im Weiber befindet, aufgestellt würde. Selbstverständlich müßte der Weiber, der in seiner gegenwärtigen Verfassung keinen „Kurgarten“ Eindruck macht, völlig umgestaltet werden. Die nicht allein gefährliche, sondern in ästhetischer Beziehung wenig befriedigende, gitterartige Abgrenzung gegen den Konzertplatz müßte durch hübsche Anlagen ersetzt und auf dieser Weise eine gefälligere Vermittelung herbeigeführt werden. Das vom Weiber zugeschnittene und zu Anlagen benutzt wird, kann durch Erweiterung desselben nach Osten wieder gewonnen werden, zumal es sich der allgemeinen Raumverhältnisse wegen ganz von selbst ergeben wird, einen größeren Theil der hinteren Kuranlagen in den reservierten Garten einzubeziehen. Die Sohle des Weibers müßte befestigt und dafür gefordert werden, daß zur Speisung des Weibers nur klares Quellwasser benutzt wird, das verschmutzte Kambach-Wasser ist künftig dem Kurgarten absolut fernzuhalten. Die große Fontaine kann leicht verlegt und erforderlichenfalls eine neue Inselgruppe geschaffen werden. Zur weiteren Belebung des ganzen Bildes dürfte die Anlage von Grotten und Kaskaden unter eventueller Benutzung der kleinen mit dem eisernen Tempel gekrönten Anhöhe in der Nähe von Quisisana in Betracht zu ziehen sein. Der reservierte Kurgarten müßte an der ganzen Südseite, einschließlich des mit dem neuen Kurhause in architektonischer Verbindung stehenden Rizzo-Plätzchens, unbedingt bis zur Parkstraße hin erweitert werden. Auch dürfen ähnlich wie in anderen größeren Kurorten, z. B. in Interlaken, überdeckte Hallen und Bogengänge künftig nicht fehlen, die dem Publikum die Möglichkeit gewähren, bei eintretendem Regen auf geschützten Plätzen das Konzert im Freien bis zu Ende hören zu können. Derartige gefällige konstruirte und leicht aufgeführte Hallen haben sich auch in den Anlagen der Berliner Kunstausstellung sehr bewährt und den Besuch, namentlich bei zweifelhaftem Wetter, günstig beeinflusst. Die Nordseite unseres Konzertplatzes dürfte sich zur Ausführung eines solchen Baues besonders eignen. Derselbe würde gleichzeitig die ständigen Verkehrseindrücke der Sonnenbergerstraße dem Kurgarten fernhalten. Ein nach ähnlichen Gesichtspunkten ausgearbeitetes Project würde voraussichtlich nicht allein den Zwecken der Kurverwaltung, sondern auch den finanziellen Interessen der Stadt am meisten entsprechen. Darum wird es notwendig sein, der Kurverwaltung gleichzeitig mit dem neuen Kurhause einen in jeder Beziehung brauchbaren, modernen angelegten Konzertplatz, der auch ohne Veranstaltung von Festlichkeiten eine Sehenswürdigkeit Wiesbadens bilden muß, zu überweisen. Die gleichzeitige Fertigstellung der sich ergänzenden Bestandtheile des ganzen Kurtablissements ist für das Kurleben von größter Bedeutung. Je früher mit den Arbeiten begonnen wird, um so vorthellhafter werden sich bis zum Frühjahr 1907, dem in Aussicht genommenen Eröffnungstermin des neuen Kurhauses, die neu anzupflanzenden Bäume und Sträucher entwickelt haben. Es ist selbstverständlich, daß die vorhandenen Bäume, soweit möglich, erhalten bleiben.

O. v. E.

Fachmessenkurie.

Daß es dem Handwerkerstande unter den heutigen Verhältnissen keineswegs leicht gemacht wird, ist eine längst bekannte Thatsache. Die Maschinentechnik bietet dem Handwerksmeister eine zu mächtige Konkurrenz. Trotzdem wird aber immer der tüchtige Handwerker genügend zu thun haben, um den besonderen Geschmacksrichtungen des Publikums in entsprechender Weise Rechnung zu tragen. Die Staatsregierung hat selbstverständlich ein lebhaftes Interesse an der Erhaltung und Förderung des Handwerkerstandes und sie hat das auch durch die Gesetzgebung bewiesen. Man hat umfangreiche Mittel zur Verfügung gestellt, um den Handwerkern vorwärts zu helfen, damit sie in der Lage sind, der Maschinenindustrie eine Spitze zu bieten. Die vom Staate organisierten Handwerkskammern haben zu diesem Zweck auch die verschiedensten Unterrichtskurse eingeführt und damit zum Theil schon recht schöne Erfolge gehabt.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden eröffnete nun gestern Nachmittag im Vortragssaal der Gewerbeschule an der Bellisstraße die ersten Fachmeisterkurse für Schreiner.

Schuhmacher und Tapezierer. Zu diesem Eröffnungsakte war als Vertreter des Regierungspräsidenten Herr Oberregierungsrath Dr. v. O. G. i. z. s. k. i. und der Staatskommissar für Handwerkerfragen bei der hiesigen Regierung, Herr Regierungsrath Dr. Seidel erschienen. Ferner war der Gesamtvorstand der Handwerkskammer und die Fachlehrer anwesend. An den Kursen theilnahmen 15 Schreiner, 12 Schuhmacher und 11 Tapezierer.

Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Schnei-der, grüßte zunächst die erschienenen Vertreter der Kgl. Staatsregierung, die Handwerksmeister und die Kursustheilnehmer. Er dankte für das Interesse, das man der Handwerkerfrage entgegenbringe. Darnach kam er auf die Entwicklung der Fachmeisterkurse zu sprechen und hob dabei die mancherlei Schwierigkeiten hervor, die sich dem Handwerker heutzutage in seinem Erwerbsleben entgegenstellen. Die hiesige Handwerkskammer hat schon wiederholt theoretische Kurse abgehalten. Ja, sie steht in dieser Beziehung mit einer Theilnehmerzahl von 3200 an der Spitze aller deutschen Handwerkskammern. In den Fachmeisterkursen können natürlich nur das gelehrt werden, was man in der Werkstatt nicht lernen kann. Nach längeren Verhandlungen hat der Minister für Handel und Gewerbe den Betrag von 1500 M. zur Verfügung gestellt und auch der Magistrat hat für die Fachmeisterkurse den Betrag von 1000 M. bewilligt und die Räume in der Gewerbeschule zur Verfügung gestellt. Nach einigen Schwierigkeiten hatte man schließlich auch die Frage der Fachlehrer glücklich gelöst und so können jetzt die Kurse beginnen. Ein Kursus für Schneider soll auf Wunsch der Theilnehmer erst nach Neujahr seinen Anfang nehmen. Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Förderer des deutschen Handwerks, Kaiser Wilhelm II.

Darauf nahm Herr Oberregierungsrath Dr. v. O. G. i. z. s. k. i. das Wort. Er drückte seine Freude darüber aus, daß er im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten der Eröffnung der Fachmeisterkurse beizuwohnen dürfe. Die Sache ist — so bemerkte Redner — noch etwas Neues. Man will probiren, ob man sich damit auf dem rechten Wege befindet. Es werde also nicht nur für die Theilnehmer, sondern auch für die etwas ferner Stehenden von hohem Interesse sein, den Geschäftsgang und die Erfolge der Kurse zu beobachten. Die Staatsregierung bringe dem Handwerkerstande ein warmes Interesse entgegen. Er, Redner, wünsche und hoffe, daß die Mittel, die Staat und Stadt zur Verfügung gestellt, nicht unrichtig angewendet seien, sondern den Kursustheilnehmern und damit dem gesamten Handwerk zum Segen gereichen. Damit hatte der Eröffnungsakt sein Ende erreicht und die einzelnen Fachlehrer begaben sich mit den verschiedenen Kursustheilnehmern in die Lehrzimmer. — Bel.

* **Senatspräsident a. D. Wilhelm von Adelebsen.** In Celle im Kreise seiner Familie starb nach langem Krankenleiden der Senatspräsident a. D. Wilhelm von Adelebsen. Als Sohn des hannoverschen Majors von Adelebsen am 21. September 1839 in Celle geboren, machte er seine Studien an verschiedenen Universitäten. Am 1. Januar 1892 wurde der Verstorbenen nach Wiesbaden versetzt, von wo er am 1. Januar 1900 als Senatspräsident nach Frankfurt a. M. berufen wurde. Seine letzten Jahre wurden leider — er war unerbittlich — durch Krankheit schwer getrübt. Rheumatismus, Gicht und Herzaffektionen belästigten den lebensfrohen und liebenswürdigen Mann, so daß er am 1. Februar d. J. um seine Pensionierung bitten mußte. In den letzten Monaten hatte er in Bad Nauheim vergeblich Erholung und Heilung gesucht. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit wegen seines freundlichen und gerechten Wesens. Schon als Vorsitzender der Strafkammer in Wiesbaden zeichnete er sich durch seine ruhige und sachliche Verhandlung aus, besonders aber durch sein offensichtliches Streben, auch dem kleinen Manne freundliche und gerechte Behandlung zu theil werden zu lassen. Es war dies ein Ausfluß seiner wahrhaft vornehmen Gesinnung, die sein Andenken bei allen, die ihm nahe kamen, zu einem unergieblichen macht.

* **Vom neuen Güterbahnhof.** Heute Morgen fand die technische Abnahme des neuerbauten Güterbahnhofes statt. Mittels Sonderzugs wurden eine Anzahl höherer Bahnbeamten nach dem Neubauterrain bei Dohheim befördert. Der Güterbahnhof soll alsbald in Betrieb genommen werden. Auch die dazu bestimmten Bahnbeamten und Zugbediensteten haben bereits ihre Weisung nach dort.

* **Neuer Fric.** An dem Bahnsteige des hiesigen Taunusbahnhofes erschien dieser Tage ein Herr mit der Absicht, den nach Frankfurt abgehenden Schnellzug zu benutzen. Er schilberte dem Beamten, daß er keine Fahrkarte habe, sondern im Besitz eines Rundreisebilletts über Frankfurt-Berlin sei, welches er aber in unvorzüglicher Weise in seinem Musterkoffer verpackt habe. Der letztere sei schon mit dem vorherigen Zug abgegangen. Der pflichttreue und unsichtige Beamte aber gab sich mit dieser Behauptung nicht zufrieden und verlangte einen Ausweis resp. eine Fahrkarte wenigstens bis Frankfurt mit der gleichzeitigen Bemerkung, daß später dieser Betrag reklamirt werden könne. Der Herr sah ein, daß er in einer Falle stecke und löste sich eine Fahrkarte nach Frankfurt. So konnte der Bahnsteig passiert werden. In Frankfurt aber stellte sich heraus, daß kein Musterkoffer mit dem Rundreisebilletts vorhanden war, ebenso wenig wie der Fahrkart nach Berlin reisen wollte.

* **Ball im Kurhaus.** Begüglich des morgen, Mittwoch, im Kurhaus stattfindenden Abonnements-Balles machen wir darauf aufmerksam, daß der Beginn desselben auf 8½ Uhr Abends anberaumt ist. Die Gallerien bleiben geschlossen. Der Herrichtung des Saales wegen fällt das Nachmittags-Konzert am Balltage aus.

* **Das erste Kurhaus-Orchester-Konzert,** welches am Freitag dieser Woche stattfindet, wird unter dem Zeichen des genialsten und geistvollsten Pianisten der Gegenwart: Eugen d'Albert, stehen und um so interessanter für alle Musikfreunde sein, als Herr d'Albert sein eigenes Konzert Nr. 2 in C-dur zum ersten Male in Wiesbaden spielen wird.

* **Königliches Theater.** Die Aufführung der „Afrkanerin“ nächsten Sonntag findet nicht bei aufgehobenem Abonnement, sondern im Abonnement D statt. Die Vorstellung des „Oberon“ letzten Sonntag, am 23. Oktober war, wie die Intendanz mittheilt, die 99. Die 100. wird im Laufe des Monats November in Szene gehen.

* **Neubautheater.** „Bide o'clock“, der mit außerordentlichem Beifall aufgenommene neueste Schwan von Jacoby und Lippich, wird heute, Dienstag, wiederholt. Morgen, Mittwoch, geht zum 40. Male Kurt Kraak's beliebter Schwan „Der Hochtourist“ in Szene. Als nächste Premiere wird „Hans Ruckstein“ von Blumenthal und Kadelburg gegeben, welches lustige Stück als Novität im Residenztheater erscheint.

* **Ein Verbrechen.** In der „Rhein. Volksztg.“ erschien am 13. Mai ein aus G. e. i. n. h. e. i. m. datirtes Eingekandt, in welchem ein Vorkommniß besprochen wurde, welches sich tags vorher zugetragen hatte, und bei dem es sich in der Hauptsache um Folgendes handelte: Am Plage sollte eine neue Schule gebaut werden. Der Pfarrer und Kreis Schulinspektor Feldmann war der Ansicht, daß kein besserer Bauplatz sich finden lasse, als ein in unmittelbarer Nähe der Kirche belegener. Andere waren anderer Ansicht, und der Pfarrer collidirte nun gelegentlich einer Besprechung wegen der Veranstaltungen einer Kaisers-Geburtsstagsfeier mit einem der Gegner, dem er wissentlich seinem Anhang jedes Verständniß für derartige Dinge absprach. Nicht allzulange nachher wurden die Mitglieder des Magistrats, die Baukommission der Stadtverordneten, sowie der Stadtverordneten-Vorsteher zu einer wiederholten Besprechung in der Schulbau-Angelegenheit eingeladen. Einem Beschlusse des Magistrats gemäß sollten zu der Verathung der Landrath sowie der Kreisbaumeister zugezogen werden. Der Bürgermeister erließ auch an den Pfarrer in seiner Eigenschaft als Schulinspektor eine Einladung; als der aber erschien, verließen von der Versammlung zwei Herren das Lokal. In dem Eingekandt war der Vorfall dargestellt, als ob die Beiden erklärt hätten, mit dem Pfarrer nicht zusammen in der Versammlung bleiben zu wollen und als ob der Pfarrer sich dadurch zum Verlassen des Lokales veranlaßt gesehen hätte. Nebenbei noch war das Vorkommniß dem Verfasser Anlaß, sich gegen die Humanitäts-Duselei auszusprechen, die in der Stadtverordnetenversammlung getrieben werde. Auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung wurde der Staatsanwalt um Verfolgung des Verfassers von Amts wegen angegangen. Man gab dem Antrage auch statt, und gestern stand der verantwortliche Redakteur der „Rh. V.“ unter der Anklage der Beleidigung durch die Presse vor der Strafkammer. Wenn dort auch festgestellt wurde, daß die thatächlichen Behauptungen des Eingekandt unrichtig seien, so glaubte das Gericht doch eine Ehrenkränkung für die Stadtverordneten nicht in demselben erblicken zu sollen und kam zu einem Freispruch.

□ **Karambolirt.** Am 21. Juni fuhr der Knecht Alwin Leicht mit einem mit Backsteinen beladenen Wagen von der Linnenföhl'schen Ziegelei in D. o. h. e. i. m. in der Richtung nach Wiesbaden. Gleich Anfangs verirrten die an der unteren Seite des Weges stehenden Fabrikgebäude die Uebersicht über die Bahnstrecke in der Richtung nach dem Chausseehaus zu, dieselben dämpften auch den Schall, und so kam es, daß L. einen sich annähernden Güterzug nicht bemerkte. Dort, wo der Weg (oberhalb Dohheim) das Bahngelände überschreitet, hat derselbe einen starken Fall. Leicht will eben damit beschäftigt gewesen sein, die Hemm-Vorrichtung in Funktion zu setzen, da bemerkte er den Train nur einige Meter vor sich. Er machte noch den Versuch, das Pferd zurückzudrängen, aber es war schon zu spät. Der Zug schleuderte Pferd und Wagen zur Seite, verletzte Ersteres, welches einen Werth von 1500 M. repräsentirte, derart, daß es auf der Stelle geschlachtet werden mußte, und zertrümmerte an dem Gefährt die eine Deichsel. Leicht stand gestern vor der Strafkammer unter der Anklage der fahrlässigen Transportgefährdung. Der Gerichtshof sah auch eine Fahrlässigkeit darin, daß der Mann nicht unmittelbar vor dem Bahnübergang bei seinem Pferde geblieben sei und verurtheilte ihn zu 20 M. Geldstrafe.

* **Eine wilde Schlägerei** hat sich gestern Nachmittag zwischen mehreren in der Schiersteinerstraße beschäftigten Fuhrleuten abgespielt. In einem dichten Knäuel, der alsbald von Schaulustigen umstellt war, lagen sich etwa 8 Fuhrleute gegenseitig in den Haaren. Bald reichten die Fäuste zum Dreinschlagen nicht mehr aus und man sah sich nach geeigneten Waffen um. Da sich mittlerweile die Streitenden bis zu dem Lagerplatz des Cement-Terrazzo- und Asphalt-Lagers von Jakob Kesselring fortgewälzt hatten, und hier einen Gartenzaun voranden, so waren im Nu die Ratten aus dem Zaune gerissen und mit geschwungener Waffe ging es aufeinander los, wobei infolge der in den Ratten sitzenden Nägel schon alsbald Blut floss. Jedoch die Ratten waren für die harten Schläge zu schwach, weshalb die rabiaten Menschen in das Kesselring'sche Lager eindringen und sich mit den dort aufgespeicherten Klasterscheiten bewaffneten. Es trachtete nur so, wenn die Giebelhagel auf die Köpfe flogen. Während einer der Kämpfer einen Schlag erhielt, der ihn Besinnungslos machte, steigerte sich bei den übrigen die Wuth ins Maßlose, bis schließlich lautjammernde Giffler ertönten, denn zwei der Theilnehmer waren durch Messerstiche schwer verletzt worden, so daß dieselben in das nahegelegene Raulenstift mußten überführt werden. Einem Anderen war der Nagel einer Ratte mitten durch die Hand gegangen. Herr Kesselring, welcher sein Besitzthum schützen wollte, mußte vor den Angriffen flüchtig gehen und verließ mit seinen Arbeitern sein Lager infolge der drohenden Gefahr über den hinten liegenden Gartenzaun. Ein Eingreifen der zahlreichen Zuschauer war ebenfalls unmöglich. Der Kampfplatz machte einen wilden Eindruck. Die Thür, welche den Lagerplatz abschloß, war ausgehoben und demolirt, die dicken Klasterscheite lagen massenhaft auf der Straße umher und sperrten das Geleise der Elektrischen. Schließlich machte die herbeigerufene Polizei dem wilden Treiben ein Ende, wie auch die schweren Verwundungen der Gestochenen auf die rabiaten Menschen ernüchternd wirkte.

* **Ein netter Wandergast.** Als die erste Kompanie des Füsilierregiments von Gersdorff am 22. September in Domburg (Oberhessen) einquartirt war, kam der Füsilier Heinrich Ritter zu einem Schmiel und nahm beim Wirth zum Dank für die freundliche Aufnahme eine Taschenuhr nebst Kette mit. Dieser Diebstahl trägt dem Füsilier mit Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch fünf Monate Gefängniß und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes ein.

* **Gestohlen** wurde gestern Abend aus einem Hause an der Nicolaststraße ein Korb mit Kleidungsstücken und Wäsche. Die Eigentümerin hatte den Korb von einem sich in der Rheinstraße aufhaltenden Manne nach der Nicolaststraße transportiren lassen. Auf der Treppe vor der Wohnung ließ sie den Korb niederlegen und ging dann noch einige Einkäufe besorgen. Als sie aber zurückkehrte, war der Korb verschwunden. Es ist auch direkt unglücklich, wie vertrauensselig manche Leute noch immer sind.

* **Die besten Kartoffeln** sollen nicht immer die intelligentesten Landwirthe pflanzen. Das Verdienst dafür mag mehr der Boden wie der Landwirth selbst in Anspruch nehmen können, und da verdient darauf hingewiesen zu werden, daß in diesem Jahre gerade der viel verlästerte Westerbald in der Kartoffel-Produktion recht Ansehnliches geleistet hat. Von dem Sonnenberger Burg-Restaurant wird ein Kartoffelrezept auf unsern Redaktionsstisch niedergelegt, welches von dem Gast- und Landwirth Rich. Käs in Dreifelden herrührt und welches, obwohl es sich um magnum bonum, d. h. eine sonst nicht besonders durch ihr Gewicht hervorragende Kartoffelart handelt, volle 2 Pfund auf die Waage bringt. — Unmittelbar darauf, nachdem uns der Herr mit der zwei Pfund schweren Kartoffel verlassen hatte, überzeugte uns Herr Milchhändler Wilhelm Dieffenbach aus Nordenstadt, daß er entschieden die größten Kartoffeln hat. Er zeigte nämlich ein Exemplar „Weltwunder“ vor, das 3½ Pfund wog. Diese Riesentolle ist im Hotel „Erbspring“ ausgestellt. — Also, wer hat noch größere Kartoffeln?

* **Ueber das Rencontre,** welches, wie berichtet, in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Soldat mit einer Zivilperson hatte, wird uns noch mitgetheilt: Der Wächtermeister Weigert von der hier garnisonirenden Abtheilung des Artillerie-Regiments Nr. 27 hatte sich in der Rheinstraße in der Nähe der Kaserne gegen 12½ Uhr auf einer Bank niedergelegt, wo gleichzeitig 3 Zivilisten Platz genommen hatten. Der 26jährige Schlosser Kitzinger, welcher sich bei den letzteren befand, hatte beim Verlassen der Bank dem Wächtermeister einen Stoß gegeben. Ob dieses absichtlich oder aus Versehen geschah, ist nicht festzustellen. Jedenfalls war dieses die Ursache zu dem Rencontre. Ein und her folgten beleidigende Aeußerungen und bald standen sich zwei Parteien gegenüber. Der Wächtermeister zog jedoch vor, den Platz zu verlassen und begab sich in die Kaserne, wohin ihm Kitzinger mit seinen beiden Kollegen folgte. Die letzteren verlangten die Feststellung des Namens des Wächtermeisters. Der wachhabende Unteroffizier verweigerte jedoch, wie dieses seine Instruktion vorschreibt, mit Recht den Eintritt zur Kaserne, worauf sich die drei Zivilisten zu beleidigenden Aeußerungen hinreizen ließen. Darauf ging der Wächtermeister W. mit einem Artilleristen nochmals auf die Straße, um die Leute zu entfernen. Es kam nun zu einem Handgemenge, wobei der Wächtermeister einen Schlag auf die Nase bekam. Erst hierauf will letzterer den Säbel gezogen und dem Kitzinger den schweren Dief beigebracht haben. Auch der Artillerist soll mit dem Säbel draufgeschlagen haben. Nach der Garnison-Wachvorschrift war der auf Posten stehende Artillerist berechtigt, die Arretirung des Kitzinger bew. aller drei Personen vorzunehmen, soweit es sich um Beleidigung oder Belästigung einer auf Posten stehenden Militärperson handelt. Ob das so schroffe Einschreiten des Wächtermeisters W. absolut notwendig war, erscheint uns sehr zweifelhaft, zumal der verletzte Kitzinger ein sehr schwächlicher Mensch ist. Von dem Kommando des Artillerie-Regiments Nr. 27 ist über den Vorfall eine Untersuchung eingeleitet worden und diesbezügliche Vernehmungen haben gestern Abend durch den Abtheilungs-Adjutanten stattgefunden.

* **Goethes Ideenwelt in Goethes Äpfel.** Ueber die Behandlung dieses Stoffes durch Richter von der Rothen, die heute Dienstag, 25. und morgen Mittwoch, 26. Oktober, 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz, zu hören ist (siehe Anzeige) jagte eine Philosophin Ella M., eine Gräße beruflicher Frauenbestrebung: „Redner gehört zu denjenigen Ästhetikern, die von rechts wegen immer ein Publikum finden sollten, da sie auch das Bekannte unter neue Gesichtspunkte zu bringen und ihren Stoff künstlerisch zu ordnen wissen.“ Was Richter von der Rothen in der Sekunda der Viktoria-Schule einem aufmerksam lauschenden Hörerkreise über Goethes Äpfel vortrug, zeigte durchaus die selbstständige Verarbeitung. Auch der besagte Goetheforscher hätte gegeben müssen, daß sich in dem anziehenden Stoffe eine eigenartige Individualität sonnte. Richter nimmt Goethes Äpfel als Ausgangspunkt für dessen gesammt Schaffen, er enthüllt diese nach ihrem mystisch-dämonischen Kern, zeigt, wie sie plastisch in der Elegie, dramatisch in der Ballade wird und wie ihre tiefste Schönheit der Verbindung mit den ewigen Mächten und Kräften der Natur entkeimt.“ Ein Gymnasial-Oberlehrer, Germanist und Dichter, schreibt: „Sie haben das Wesen der Goethe'schen Äpfel mit seiner Nachempfindung allseitig vortrefflich dargelegt und ich leugne nicht, daß ich Ihnen gern noch eine Stunde zugehört hätte.“ Endlich sagt ein Geistlicher: „... Scharf pointirter Gedankenfolge und sein gemeißelter Ausdruck stellt er den inneren Entwicklungsengang der Äpfel dar, charakterisirt dabei so gründlich die verschiedenen Stadien, daß man Lieb, Epos, Ballade, Elegie aus dem Gemüthsboden des Dichters hervorwachsen sieht.“

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Herr stud. jur. Reinhard Freundlich aus Biebrich hatte die Güte, im letzten Konzert als Solist mitzuwirken und sang mit schöner sonorischer Baßstimme, guter Schule und verständnißvollem Vortrag die Arie „Gott sei mir gnädig“ aus dem Oratorium Paulus von Mendelssohn, „Stell ich gerecht des Herrn Gericht“ aus dem Oratorium Samson von Dänhel, sowie das Lied „Der Friede sei mit Euch“ von Schubert, womit er sich den Dank und die Anerkennung aller Hörer erwarb. Weiter spielte mit bekannt schönem Ton und feinem nuancirtem Vortrag Herr Konzertmeister A. van der Voort eine liebliche melodische Komposition des hier verstorbenen genialen Komponisten Alexander von Glöck, und die immer schöne „Verceuse“ von Gohard, deren süße wohlthuende Melodien durch die decenter Orgelbegleitung des Herrn Peter Weber zur vollen Geltung gebracht wurden. — Herr Peter Weber eröffnete das Konzert mit dem G-moll-Präludium von J. S. Bach, und brachte diese im großen Aufschwung Stile angelegte schwierige Komposition in vollendeter Weise zu Gehör, ebenso den Choral „Ich bleib mit deiner Gnade“, sowie das „Allegretto“ aus der B-dur-Sonate von Mendelssohn, und gab mit einem schönen Orgelspiel dem ganzen Konzert einen würdigen Abschluß. In dem morgen Mittwoch Abend stattfindenden Konzert wollen die Damen Frau Zimmer-Glöhner, Konzertsängerin von hier und Fräulein Emma Steinmetz von hier (Violine) freundlichst mitwirken. Zum Vortrag kommen Lieder von Israel, Paul de Rube und Schubert, Violinoli von Corelli und Deffau. — Auf mehrfach geäußerten Wunsch wird Herr Grohmann nochmals die „Fantasie“ von Bruch vortragen. Das Konzert findet von 6-7 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

* **Reichshallen-Theater.** Die Direktion hat für Mittwoch, den 26. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, um vielen Wünschen gerecht zu werden, eine Extra-Kind- und Familienvorstellung zu ermöglichen. In der Vorstellung treten sämtliche engagirte Künstler auf.

* **Der Rheiner Mineralbrunnen** wurde auf der Weltausstellung in St. Louis mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

* **Staat- und Gemeindesteuern.** Die Erhebung der dritten Rate erfolgt für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben B, M, R am 26., 27. und 28. Oktober.

Der Platz für das Schillerdenkmal an der Südseite des königlichen Theaters wurde heute Vormittag von Mitgliedern des Magistrats besichtigt. Ferner waren zu dieser Besichtigung eingeladen die Herren Kurdirektor von Ebner, Kommerzienrat Hartling, Stadtbauplanungs- und Bauinspektor Scheuermann und Kgl. Leutnant v. Blum.

Westlicher Bezirksverein. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die große Herbstversammlung des Vereins Mittwoch Abend 8½ Uhr im oberen Saale der Turnhalle, Dellmündstraße 25, stattfindet. Bei der reichhaltigen und interessanten Tagesordnung ist der Besuch allen Mitgliedern sehr zu empfehlen.

Ein Verband deutscher Mineralbrunnen wurde, wie ein Telegramm der „A. B.“ meldet, gestern in Koblenz zum Schutze gemeinsamer Interessen gegründet. Dreiviertel aller Brunnen rufen bei. — Unerklärlich ist bei diesem sogenannten Deutsch immer noch, wie die Brunnen getreten sind.

Fünf-Uhr-Thee. Der Vorstand des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine hat aus dem Ertrag des im Januar d. J. stattgehabten Fünf-Uhr-Thees folgende Beihilfen gewährt: Der Krankenpflegestation und Kleinkinderschule in Aushaus (Tannus) 100 M., der Station Vierstadt zur Einrichtung eines Schwesternheims 100 M., dem Kreisverein Viedenkopf zur Anschaffung von Krankenpflegemitteln 200 M., dem Kreisverein Dillenburg für die dortige Schwesternstation 100 M., für die Kleinkinderschule in Dersborn 200 M., für die Kleinkinderschule in Giebelshausen 200 M., dem Verein Holzappel für die dortige Gemeindefrauentation 100 M., dem Verein Staffel für die dortige Krankenpflegestation 100 M., dem Verein Klein-Schwalbach für die Krankenpflegestation 100 M., der Schwesternstation in Weisterburg 200 M., dem Verein Wiesbaden für das Diakonenheim 200 M. Der nächste Fünf-Uhr-Thee, dessen Ertrag theils für ähnliche Zwecke, theils zur Beschaffung von Liebesgaben für das Südwestafrikanische Expeditionskorps bestimmt ist, wird Mittwoch, den 23. November in den Räumen des Kaiserhofes stattfinden. Das Militär-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 90 hat in dankenswerther Weise die Musik hierzu zur Verfügung gestellt. Mögen Alle, die ein Herz für diese sozialen und patriotischen Bestrebungen haben, dieselben durch Besuch der Veranstaltung unterstützen.

Verkauf. Wilhelm Becker Wwe. und Miterben verkaufen ihr Grundstück am Niederberg zum Preise von ca. 22000 Mark an die Herren Oberheim und Schöpler. Gleichzeitig verkaufen die Herren Gebrüder Kimmels das ihnen gehörige daneben liegende Grundstück an dieselben Herren zum Preise von 775 Mark die Miete.

Ein Rencontre mit einem Polizeibeamten hatte am Samstag Abend in der Steingasse stattgefunden. Dortselbst war ein hiesiger Zimmerer mit Polizeibeamten in Meinungsverschiedenheiten gerathen, weshalb die Beamten den Mann auforderten, nach dem Revier mitzugehen. In Gegenwart seiner Frau gab derselbe Name und Wohnung genau an, weigerte sich aber der Aufforderung der Beamten Folge zu leisten. Es kam hierbei zu dem bekannten „Widerstand“. Ein in der Steingasse wohnender Schuhmann namens S. beobachtete diesen Vorfall und erschien unerwartet in Hemdsärmeln und Blüschpantoffeln auf der Straße. Einem seiner Kollegen zog er den Säbel aus der Scheide und hieb nun nicht allein auf den Zimmerer, sondern, nach der Behauptung von Augenzeugen, auch auf die zahlreichen Zuschauer ein. Den Zimmerer verwundete er erheblich am Kopf, so daß der Mann vom Revier aus nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte. Es sei noch bemerkt, daß der Beamte an diesem Tage seinen Dienst hatte. — Wir geben den Vorfall, obgleich er uns von glaubwürdiger Seite gemeldet wird, unter aller Reserve wieder. D. Red.

Durchgehende Pferde. Gestern Abend gegen ¼ 9 Uhr gingen Ede der Kellerstraße die Pferde eines Geschäftswagens durch und rannten im Galopp durch die Stiftstraße, Röderstraße nach der Lounusstraße, direkt auf das linke Trottoir, wo sie zu Fall kamen. Glücklicherweise wurde kein Passant durch das Fuhrwerk verletzt, ebenso gelang es einen elektrischen Wagen noch schnell zum Stillstand zu bringen. Das eine Pferd wurde durch die Deichsel des Wagens nicht unerheblich verletzt.

In dem Unfall am Kanal an der Mainzerstraße, von dem wir dieser Tage berichteten, wird uns von Seiten des mit der Aufsicht betrauten Beamten mitgeteilt, daß von den ihm unterstellten Arbeitern keiner verunglückt ist.

Kreuznach, 25. Oktober. Gestern Morgen wurde das Postkutschner Friedrichsche Ehepaar in dem Schlafzimmer seiner Wohnung bewußtlos aufgefunden. In dem Schlafzimmer befand sich ein Gasofen, der anscheinend fehlerhaft war und Gase entwickelte, durch die das Ehepaar betäubt worden war. Die Hausbewohner waren noch rechtzeitig auf den Gasgeruch aufmerksam geworden und hatten denselben nachgehört, so daß die Erkrankten von dem sicheren Tode gerettet werden konnten. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 26. Oktober:

Reiß schwachwindig, noch vorwiegend mäßig, langsam aufklärend, ein wenig kühler.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Briefkasten

Ed. E. Wenn Sie vor der Anforderung des Rechtsanwalts mit dem Schweinehändler aufgerechnet hatten, insbesondere demselben die Höhe Ihrer Gegenrechnung angegeben, so war die Forderung des Rechtsanwalts auf 84 M. unbegründet und Sie brauchen dann keine Kosten zu zahlen.



letzte Telegramme

Durch Währungswechsel.

Niederolm, 25. Oktober. Am Sonntag ist hier ein Tagelöhner, Vater von 5 unmündigen Kindern durch Währungswechsel im Keller erstickt.

Attentat auf Schnellzüge.

Elberfeld, 25. Oktober. Ueber zwei neue Attentate auf Schnellzüge berichtet die „Barm. Zig.“ Als gestern Abend der 9,28 Uhr hier eintreffende Schnellzug Berlin-Machen den Einschnitt am Rügenberg passierte, wurden mehrere Steine nach ihm geworfen. Ein faustgroßer Stein flog, eine Fensterscheibe zertrümmert, in ein Koupe zweiter Klasse. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand. Ein Elberfelder Herr, der gerade am Fenster saß, wurde förmlich von den Glassplittern überhäuft. Als der 12,14 Uhr hier ankommende Schnellzug Köln-Hagen dieselbe Stelle passierte, wurde ebenfalls ein Stein nach ihm geworfen, der in ein Koupe dritter Klasse flog, aber Niemand verletzte. Auffallend ist, daß immer nur auf Schnellzüge geworfen wird. Die Eisenbahndirektion hat bekanntlich auf die Ermittlung der Attentäter eine Belohnung gesetzt.

Flucht aus der Fürsorge-Anstalt.

Berlin, 25. Oktober. 13 Mädchen die in der Fürsorge-Anstalt in der Jungfernhöhe untergebracht waren sind ausgebrochen und entkommen. Die Böglinge waren schon längere Zeit mit der Kost unzufrieden.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Beschädigung der englischen Schiffsflotte.

Paris, 25. Oktober. Eine Privatdepesche aus Petersburg theilt mit, in dem russischen Marineministerium hoffe man, daß die Nachricht von der Beschädigung der englischen Fischerboote falsch sei (? D. Red.) und daß es sich schlimmsten Falls um eine Kollision der Kriegsschiffe mit den Fischerbooten handle. Admiral Roschidschewski hätte sonst gewiß eine Nachricht gesandt.

London, 25. Oktober. Aus Gibraltar wird depeeschirt, daß das britische Kanalgewehr dort eingetroffen ist. Aus Portsmouth wird gemeldet, die Admiralität hat noch keine Befehle mit Bezug auf den Zwischenfall in der Nordsee erlassen, doch liegt ein starkes Geschwader von Kreuzern zur Abfahrt binnen wenigen Stunden bereit. Die Londonerblätter gratulieren Rußland höhnisch zu seinem „ersten Siege“, und verlangen, daß selbst, wenn es volle Genugthuung gebe, die Ostseeflotte von britischen Schiffen bewacht werden solle.

London, 25. Oktober. In Hull wurde gestern Nachmittag die Leichenschau eröffnet. Der Präsident des Totenschaengerichts erklärte, die russische Botschaft in London habe gebeten, die beiden Leichen nicht zu beerdigen, bis sie der Botschaftsärzt untersucht habe.

Paris, 25. Oktober. Petit Journal berichtet aus Petersburg: Ein Privattelegramm aus Mukden meldet, daß das japanische Zentrum die Offensive ergriffen hat. Sämtliche feindliche Streitkräfte dringen seit gestern auf der ganzen Linie vor.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. Oktober 1904.

Geboren: Am 17. Oktober dem Tagelöhner Philipp Caspar e. S. — Am 19. Oktober dem Masseur Friedrich Fried e. S., Alfred August. — Am 21. Oktober dem Eisenbahnangestellten Ferdinand Kühne e. L., Elise Mathilde. — Am 22. Oktober dem Maurergehilfen Emil Goppe e. L., Anna Emilie.

Aufgeboren: Bergmann Wilhelm Adolf Ochs zu Friedrichsheim mit Pauline Gensmann das. — Telegraphenarbeiter August Reichert hier mit Margareta Kopp zu Elville. — Modellschreinergehilfe Alfred Gerink zu Weylar mit Johanna Rudat hier. — Tagelöhner Wilhelm Seel hier mit der Wittve Philippine Wogens geb. Müller hier.

Verheiratet: Kgl. Meliorationsbauinspektor Karl Schmidt zu Kössin mit Anna Schwab hier. — Chemiker Dr. phil. William König zu Höchst a. M. mit Gertrud Martin hier. — Kgl. Oberlehrer Heinrich Rheingans zu Saarbrücken. St. Johann mit Emilie Schott hier. — Verwittweter Schlosser Philipp Krämer hier mit Maria Marx hier.

Gestorben: 22. Oktober: Anna, L. des Malers Franz Heid, 7 J. — 24. Oktober: Aline geb. Schwann, Wittve des Kaufmanns Karl Mey, 63 J. — Wilhelmine geb. Dörr, Wittve des Droßknechts Jakob Holtmann, 73 J. — Henriette geb. Ramberti, Wittve des Rechtskonsulenten Jean Arnold, 24 J.

Kgl. Landesamt.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

WIESBADENER BANK,

8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Aufangs-Cours:	Vom 25. Okt. 1904
Oester. Credit-Aktion	210.10
Disconto-Commandit-Anth.	191.50
Berliner Handelsgesellschaft	161.—
Dresdner Bank	154.—
Deutsche Bank	238.10
Darmstädter Bank	141.—
Oesterr. Staatsbahn	139.60
Lombarden	17.40
Harpener	215.90
Hibernia	—
Geleisenkisenbahn	227.80
Bochumer	214.50
Laurahütte	—
Türkenlose	—
Tendenz: fest.	

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Anteblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelheidstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
 Adlerstraße — Ede Dirichgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
 Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
 Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
 Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
 Albrechtstraße — Ede Nicolaistraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
 Bertramstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. B. Bausch Colonialwaarenhandlung.
 Bleichstraße Ede Helenestraße bei Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
 Bleichstraße — Ede Dellmündstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
 Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
 Ellwilerstraße 19—21 — M. Schwarz.
 Erbaderstraße 2, Ede Wallmeyerstraße — J. Fred, Colonialwaarenhandlung.
 Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
 Gelbstraße 10, Philipp Nießl, Colonialwaarenhandlung.
 Gneisenstraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
 Goldgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
 Goethestraße Ede Dranienstraße Liefer, Colonialwaarenhandlung.
 Hasengarten, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Mainzer Landstraße 2, waarenhandlung.
 Helenestraße 1 — Ede Bleichstraße, Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
 Helenestraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
 Dellmündstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
 Dirichgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
 Dirichgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
 Jahnstraße 7 — Barnscheid, Colonialwaarenhandlung.
 Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaarenhandlung.
 Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
 Klarenthalerstraße 3, Karl Labach, Colonialwaarenhandlung.
 Kehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.
 Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
 Quisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Fred, Colonialwaarenhandlung.
 Mainzer Landstraße 2 (für Hasengarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).
 Mainzerlandstraße, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.
 Wegergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
 Moritzstraße Ede Abelheidstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
 Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.
 Nerostraße Ede Querstraße Michel, Papierhandlung.
 Nerostraße — Ede Röderstraße bei E. G. Wald, Colonialwaarenhandlung.
 Rettelbachstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.
 Nicolastraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
 Dranienstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.
 Dranienstraße — Ede Göttestraße, Liefer, Colonialwaarenhandlung.
 Querstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
 Klarenthalerstraße 4 — Scholz, Colonialwaarenhandlung.
 Rheinstraße 87, Ede Wörthstraße. Hermann Würb Colonialwaaren- und Drogenhandlung.
 Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhandlung.
 Röderstraße 7 — bei G. Jboralski, Colonialwaarenhandl.
 Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. G. Wald, Colonialwaarenhandlung.
 Röderstraße 29 — Stara, Colonialwaarenhandlung.
 Saalgasse — Ede Wegergasse bei Willy Gräfe, Drog.
 Schachtstraße 10, Josef Kohler, Colonialwaarenhandlung.
 Schachtstraße 17 — bei F. Schott, Colonialwaarenhandlung.
 Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.
 Schwalbacherstraße — Ede Quisenstraße bei J. Fred, Colonialwaarenhandlung.
 Schwalbacherstraße 77 — bei Frz. Heinz, Colonialwaarenhdlg.
 Steingasse 29 — bei Wilh. Kaup, Colonialwaarenhandlung.
 Steingasse — Ede Kehrstraße bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.
 Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
 Walramstraße 25. — Schuhmacher, Colonialwaarenhandl.
 Wegergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
 Westendstraße 36 — Adam Döcker.
 Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
 Wörthstraße Ede Rheinstraße, Herm. Würb Colonialwaaren- und Drogenhandlung.
 Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
 Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße bei J. B. Bausch, Colonialwaarenhandlung.

Warenhaus Bormass.

Schuhwaren

nur gute Qualitäten!

Herren-

Schnürstiefel, 6.50, 5.80, 4.90, 4.50
Boxcalfstiefel, 12.50, 10.50, 7.50
Chevreauxstiefel, 9.80, 8.50, 7.50
Schnallenstiefel, 14.50, 12.50, 9.50
10.80, 8.50, 4.75
7.80, 6.50, 4.75

Kinder-

Knabenstiefel, 6.50, 5.50, 4.90, 3.30
Mädchenstiefel, 6.50, 5.50, 4.50, 2.60
Kinderstiefel, 3.50, 2.60, 2.20, 1.58
Baby-Schuhe, 1.48, 1.28, 1.15, 98, 88, 68 Pf.

Damen-

Schnürstiefel, 6.80, 6.20, 5.80, 4.50
Knopfstiefel, 6.80, 6.20, 5.80, 4.75
Boxcalfstiefel, 12.50, 9.80, 8.50, 6.50
Chevreauxstiefel, 13.50, 12.50, 11.50, 10.50, 9.50, 7.75, 6.80

Chice Formen.

Prime Ausführung.

Höchste Eleganz.

D. Filz-Hausschuhe, 3.50, 3.25, 2.95, 2.75, 2.45, 1.95, 1.58, 1.38, 0.98
D. Leder-Hausschuhe, 5.50, 4.25, 3.95, 3.75, 3.50, 3.25, 3.15, 2.85, 1.95
D. Spangen-Halbschuhe, 6.50, 6.20, 5.50, 4.50, 3.50, 2.75
D. Filz-Pantoffel, 1.95, 1.75, 1.68, 1.15, 0.85, 0.58, 0.39, 0.19

Damen-Gummischuhe von 1.95 an
Kinder- " 1.25
Herren- " 2.95

D. Tanzschuhe Lack, 7.50, 6.50, 5.50, 4.50, 3.75, 2.65, 2.15, 1.95
D. " weiss u. farbig, 6.50, 5.50, 4.25, 3.50, 2.95, 2.25
D. " Chevreaux u. Chevrete, 6.50, 5.50, 3.75, 2.80

9204

Warenhaus Julius

Bormass.

Warenhaus Bormass.

Sängerchor
des Turnvereins.
Mittwoch, den 26. Oktober, Abends 9 Uhr.
Fäzchen-Abend,
wogu wir unsere gesammte Mitgliedschaft mit der Bitte um anfechtend
Ercheinen freundlich einladen.
Der Obmann.
Park Landfrieden, Hochheim.
1903er per Schoppen 25 Pfg.
Jeden Tag süßen und Federweissen 1904r Schoppen 50 Pfg.
Besitzer Joh. Lauer, Weingutsbesitzer,
Hochheim, Reudorf und Wiesbaden.
9200

Modes.
Den geehrten Herrschaften erlaube ich mein
Putzgeschäft
u empfehlende Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig offerire ich **Reste**
in **Seide** und **Sammet** für **Blusen-Einsätze** u.
Elise Heinze, Schwalbacherstr. 10, 1.
NB. Federn u. Wasch werden gewaschen u. getrocknet, sowie
echte u. unechte Spitzen gereinigt und wie neu hergerichtet. 9198

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 26. Oktober 1904, namittags 1 Uhr,
werden in dem Versteigerungsorte Kirchhofe 23 dahier:
1 Sopha und 1 Vertikow
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 26. Oktober 1904. 9205

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 26. Oktober cr., Mittags 12
Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:
2 Flügel, 1 vollständiges Bett, 2 Vertikows, 1 Divan,
2 Kleiderchränke, 2 Sophas, 1 Kommode, 1 3 arm.
Lüster, 1 Nähmaschine, div. Porzellan, Tische, Stühle,
u. A. m.
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.
Kondorfer, Gerichtsvollzieher,
Hofstraße 14. 9212

Kaffee, gar, reinstm. gebr. Pfd. 80, 90, 100, 120, 140 Pfg.
Mehl bei 5 Pfd. 13, 15, 17, 19 Pfg.
Kaffee Pfd. 120, 160, 200, 240 Pfg.
Thee neuester Sorte, 130, 160 bis 400 Pfg.
Pflanzenfett Pfd. 46 Pfg. — Margarine Pfd. 75 Pfg.
Spring Stiel 4 Pfg. Duschend 45 Pfg.
Kollmops Stiel 5 Pfg., Duschend 58 Pfg.
Sardinen Pfd. 25 Pfg.
5 Pfd. prima weiße Seife 105 Pfg.
5 Pfd. prima hellgelbe Seife 100 Pfg.
Weiße Schmirseife 17 Pfg. — Dunkle Schmirseife 15 Pfg.
Soda 3 Pfd. 10 Pfg. empfiehlt 9194
Colonialwaaren-Consumgeschäft,
H. Knapp, Moritzstraße 28.

Ein schöner Kameeltaschen-Divan
sehr billig zu verk. Zahn-
straße 3. Sp. r. 9206

Portemonnaie gesunden
9207 Schulgasse 5, Schulh.

Junger Hausbursche
gesucht 9187
Bismarckring 1, Eichen.

Ein braver
Allein mädchen
gesucht 9186
Kaiser Friedrich-Ring 6. B.

Im Auftrage diverse getragene
Damen Jaquetts und
Mäntel
zu verkaufen. Näh Schwalbacher-
straße 10. 1. St. 9197

Handschriftbeurteilung!
Die Handschrift zeigt deutlich ob
Aufrichtigkeit, Gutmütigkeit, Streb-
samkeit, Liebeshübschheit u. f. w.
vorhanden ist. Beurteilung 50 Pf.
Näh. Nieblitz, 9. 1. St., l. 9210

Neu-Kinderwagen in Gummi-
reifen und Wagenende, für
16 Mark zu verkaufen. Dranien-
straße 68, 1. St. 9208

Drei gebrauchte
Rüchenherde
mit Kupferkessel und ein weiser
Porzellanofen zu verk. Näh. Wörth-
straße 9, 1. St., Bureau der
Handelskammer. 9202

Einziges
Fräulein
in Klein. Haushalt gesucht, selbige
muss im Rahmen bewandert sein u.
2 Kinder beschäftigen können.
Offerten unter O W. 9196 a.
d. Exped. d. Bl. 9196

Meine Frau
möchte ihren einzigen Bruder glück-
lich verheiraten. Intelligenz, huma-
nität, akademisch gebildet (früher
Konkursfunkt), in angesehener
Stellung, solid, ohne Schulden, hat
mein Schwager mit 81 Jahren
alle Eigenschaften, um eine Frau
seiner Empfindung dauernd an sich
zu fesseln, ihr ein würdevolles Leben-
glück zu bieten. — Junge Damen
aus erstehenden Kreisen, evang.
Glaubens, wollen unbekannt ihres
Jahresalters und mit vollem Ver-
trauen auf unbedingte Verschwiegen-
heit mit und in Verbindung treten.
Bermögen wegen Karriere erfor-
derlich. Briefe (mit Bild) beiderseitig
unter J. B. 184 die Exp.
d. Blattes. 184

Conr. Schmitz II.,
Godesberg a. Rh. 1442

Männer-Asyl
Donnerbergstr. 55.
empfiehlt sein gepolstertes rodetes
Kleider-Küchenschloß: 4 Stk. M. 1.
Buchen-Schloßholz 4 Stk. M. 1.70,
frei i. d. Haus.
Technische werden gründlich
gefloßt und gerichtet.
Bekanntungen an Hauswarter Mollor
erbeten. 6114

Damen finden jederzeit
distr. Aufnahme.
S. Mondrian, Hebamme,
Bismarckstr. 27. 6680

Tüchtige Bäckerin sucht
Privatbäckerei. 9190
Näh. Schwanenplatz 9 1 r.

Servierm. 26, 27, 1. L., leeres
Zimmer zu vermieten. 9201

Stark Kinderwagen bill. zu verk.
Wörthstr. 49, Hb. 2. 919.

Jahntechniker-Volontär
welcher 2 1/2 Jahr gelernt, . Stell.
Näh. im Berl. d. Bades. 9199.

Mehrerer sucht Wandarbeiter
sofort gesucht 9203
Helenenstraße 15. Hb. 1. St. 1

Karlsruher Epilware!
Puppen! Christbaum-Verzierungen,
Neuheiten in 10. u. 50-Pf.-Preis.
Preisliste 231 nur für Wieder-
verkauf!

Friedrich Ganzemüller
in Nürnberg. 111624

I. P. S. Electromotor,
220 V., neu o. gebr., u. Garant.,
ev. m. Montage zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter R. S.
postlagernd G. e. n. h. a. u. e. n. 9169

1. Bäckerin i. ein. L. t. d.
Böcke z. bef., a. w. Wasche g. bef.
Näh. Platterstr. 64, Gärtner
Wieser. 9170

Viele Kranke

leiden an: Katarrh, Gleich-
sicht, Nerven, Magen- und Ver-
dauungschwäche, Mattigkeit, Ab-
wagerung, Kopfweh, Kurz-
atmigkeit, Herzklappen, Kopfsch-
merzen, Rücken- und Brustschmerz,
Blutungen, Sodbrennen, Auf-
stoßen, Erbrechen u. und fließen
oft langsam dahin, ohne den
wahren Grund ihrer Leiden
zu ahnen und das richtige
Heilmittel zu finden.
Auskunft über ein ganz hervor-
ragendes Heilmittel erteilt auf
Grund eigener Erfahrung gern an
Jedermann kostenlos

Conr. Schmitz II.,
Godesberg a. Rh. 1442

Männer-Asyl
Donnerbergstr. 55.
empfiehlt sein gepolstertes rodetes
Kleider-Küchenschloß: 4 Stk. M. 1.
Buchen-Schloßholz 4 Stk. M. 1.70,
frei i. d. Haus.
Technische werden gründlich
gefloßt und gerichtet.
Bekanntungen an Hauswarter Mollor
erbeten. 6114

Damen finden jederzeit
distr. Aufnahme.
S. Mondrian, Hebamme,
Bismarckstr. 27. 6680

Lichtluft-Sportsbad!!!
Damen und Herren, welche sich für die Grün-
dung eines **Lichtluftsportsbades**, verbunden mit
Freilichtturnen, interessieren, werden gebeten, ihre
Adresse zu senden an 9189
G. br. Oitt-ich, Friedrichstr. 18. I.

Zu verkaufen
durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36
Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas und elektr. Licht, schöner
Garten, zum Preise von 110,000 Mk.,
Näh. Schüssler, Zahnstraße 36.
Hochfeine Villa, 8 Zimmer, Juwelier, schöner Garten, Halte-
stelle der elektr. Bahn und in Nähe des Waldes, zum Preise
von 65,000 Mk.,
Näh. Schüssler, Zahnstr. 36.
Villa, Emserstr., 12 Zimmer, 57 Ruinen Ob- und Biergarten,
zum Preise von 85,000 Mk.,
Näh. Schüssler, Zahnstraße 36.
Hochfeine Villa, Berthelshausen, 10 Zimmer u. Zubeh., nach der
Neuzeit eingerichtet und schönen Garten,
Näh. Schüssler, Zahnstr. 36.
Rentables, hochfeines **Stagenhaus** mit 6-Zim.-Wohn., Vor-
- und Hintergarten, Kuchenschloß, auch wird Acker-Grundstück
in Jagdung genommen.
Näh. Schüssler, Zahnstr. 36.
Rentables **Stagenhaus**, 6 Zim.-Wohn., Garten, Tor-
-fahrt, großer Hofraum, Lagerkammer, für Weinhandlung oder
jedes größere Geschäft geeignet, große Keller vorhanden,
Näh. Schüssler, Zahnstr. 36.
Rentables **Stagenhaus**, Hofstr., 2- u. 3-Zimmer-Wohn., Torfahrt,
Werstatt, welches einen Ueberblick von 1700 Mt frei rentiert,
Näh. Schüssler, Zahnstraße 36.
Geschäftshaus, im Zentrum der Stadt, mehrere Ecken, prima
Lage, für jedes größere Geschäft passend,
Näh. Schüssler, Zahnstr. 36.
Rentables **Stagenhaus**, 5-Zimmer-Wohnungen, Philippberg-
straße, besonders für Beamte und Lehrer, auch für ein
Pensionat pass., zu dem bill. Preise von 56,000 Mk., An-
zahlung 5-6000 Mk.,
Näh. Schüssler, Zahnstr. 36.
Rentables **Stagenhaus**, obere Ackerstraße, 5-Zim.-Wohn.,
Vor- u. Hintergarten, zu dem bill. Preise von 70,000 Mk.,
Näh. Schüssler, Zahnstraße 36.
Hochfeines **Stagenhaus**, am neuen Zentral-Bahnhof, welches
für Hotel-Restaurant eingerichtet ist, unter gütig. Bedingungen
Näh. Schüssler, Zahnstr. 36.
Kapitalien auf erste und gute zweite Hypothek werden stets
zum billigen Zinsfuß nachgewiesen
Näh. Schüssler, Zahnstraße 36.
7264

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von **Häusern und**
Villen, sowie zur **Miethe und Vermietung von**
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool
Bedingungen. — **Aleinnige Haupt-Agentur** des „**Nordd.**
Lloyd“, **Billets zu Originalpreisen**, jede Auskunft
gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung**. — Tel. 2880

Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 12. November, mittags 12 Uhr 15 Min.**, soll im Kanalbauhofe, Schwalbacherstraße No. 8, ein Posten alter Gummischläuche, Hanfseile und Kanalstiefel, welche für unsere Zwecke nicht mehr verwendbar sind, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung an Ort und Stelle bekannt gegeben. 9180

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **450 Zentner Speisefertkartoffeln** für das städt. Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 10, soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote mit Proben unter Angabe der Herkunft, der Sorte und des Preises (frei Haus) bis spätestens **Samstag, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause, Zimmer No. 13, abzugeben, wofür die Offerten in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1904. 9179

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Hausgrundstück, Emserstraße No. 45 hier, mit einem Flächeninhalt von 8 ar 18 qm und ein daneben an der Ecke der Emser- und Niederbergstraße liegender Bauplatz mit 6 ar 68 qm Flächeninhalt, im Rathhause hier, Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße, gegenüber dem Bauplatz, demnächst ein städtisches Schulgebäude errichtet wird.

Die Versteigerungsbedingungen z. können im Rathhause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden, eingesehen werden. 9178

Wiesbaden, den 24. Oktober 1904.

Der Magistrat.

Einladung zur

Generalversammlung des Kathol. Frauenbundes vom 6. bis 8. November 1904 im Rathhause, Seilerstraße 20, in Frankfurt a. M.

Sonntag, den 6., abends 8 Uhr:

Begrüßung im Saale des Hotel Schwan, Steinweg.

(Eintritt eine Mark).

Montag, den 7., vormittags 10 Uhr:

Versammlung der Mitglieder

(Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, Gasse willkommen).

1. Konstituierung der Versammlung.

2. Bericht über die Gründung des Katholischen Frauenbundes.

3. Bericht über den gegenwärtigen Stand des Bundes.

4. Kassenbericht und Entlastung der Kassamitglieder.

5. Endgültige Annahme der Satzungen

6. Eventuelle Anträge des Vorstandes.

7. Wahl des Ausschusses.

8. Entlastung des Vorstandes.

Im Anschluß an diese Versammlung findet eine Ausschuß-Sitzung statt zur Wahl des neuen Vorstandes.

Nachmittags 3 Uhr:

Referate:

1. Arbeiterinnenfrage. Diskussion. 2. Fürsorge. Diskussion.

Abends 8 Uhr:

Öffentliche Versammlung.

Vortrag: „Der Katholische Frauenbund.“

Dienstag, den 8., vormittags 10 Uhr:

Referate:

1. Die christliche Mädchenbildung. 2. Kaufmännische Gehilfinnen.

3. Mädchenschule und Bahnhofsmision. — Schlußrede.

Nähere Auskunft über Wohnungsverhältnisse erteilt: Frä. v. Scharfhausen.

Welschstraße 66, 1; Frau Hauptmann Feldt. 9182

Fortsetzung der**Großen Versteigerung**

von

Porzellan-, Glas-, Kristall- und Luxuswaren.

Im Auftrage der Firma M. Stillgor hier, heute

Mittwoch, den 26. Oktober, und die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, in meinen Auktionsjalen

3 Marktplatz 3

an der Museumstraße,

Zum Ausgebot kommen:

Tafel-, Kaffee-, Thee-, Spargel-, Eier- u. Dessert-Service,

Figuren u. Vasen in Terracotta z., große Parthie Vasen

Jardiniere u. Blumentöpfe in Glas, Porzellan u. Majolika,

große Parthie Rippes, Glaspokale, Bier-, Wein- und

Liqueur-Service, Römervasen, Wein-, Wasser-, Liqueur-

und Biergläser, Waschgarnitur, Waschkübel, Schüsseln und

Töpfe, Feuerzeugständer, Leuchter, große Parthie ein-

zelner Tassen, Teller, Kannen u. s. w., Wandteller

Zimmerdekorationen, Tablett, Palmstöpfe, dekor. Toi-

letten-Gimer, Bierkrüge, Bierfelder, Kuchenteller, Ver-

dampfschalen, div. Haushaltungsartikel in Holz und

Metall und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Tagator. 9211

Bureau und Auktionsjale: 3 Marktplatz 3.

Telef. 3267. Telef. 3267.

Kochschule, Rheinstr. 38, 2.

Vierteljährliche und 6-Wochen-Kurse.

Vollständige Ausbildung in der bürgerlichen, sow. f. Küche.

Beginn der neuen Kurse zu jeder Zeit.

E. Pappelbaum, Vorsteherin.

Mit Schülerinnen-Arbeiten prämiert auf den Kochkonditorien

Wettbewerb 1899, Mainz 1902 durch stb. Medaille u. Ehrenpreis. 7784

Kurhaus-Restaurant

(Paulinenschlösschen).

Restaurant allerersten Ranges.

Weinhandlung.

Specialität: **Rheingauer Original-Gewächse.**

Wein-Salon mit Nebenräumen, auch für geschlossene Gesellschaften, Festessen etc.

Bier-Salon (ermäßigte Preise).

Diners und Soupers von Mk. 2.— an.

Pa. Holländische Austern Mk. 2.— per Dutzend.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Pilsener Bier (Genossenschaftsbrauerei).

Münchener Exportbier (Hackerbräu).

Freier Eintritt auch für Nichtabonnenten.

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.

9148 W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 26. Oktober 1904.

5. Vorstellung. 243. Vorstellung. Abonnement D.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Regie: Herr Dornowag.

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . Herr Schwieger.

Senta, seine Tochter . . . Frau Effler-Burckard.

Eril, ein Jäger . . . Herr Sommer.

Marb, Senta's Amme . . . Frä. Schwarz.

Der Steuermann Daland's . . . Herr Gense.

Der Holländer . . . Herr Müller.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft d. fliegenden Holländers. Mädchen

(Mit der Handlung: Die norwegische Küste.)

Die Thüren bleiben während der Oper geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akte 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende 9^{1/2} Uhr.

Donnerstag, den 27. Oktober 1904.

6. Vorstellung. 244. Vorstellung. Abonnement A.

Hohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Mittwoch, den 26. Oktober 1904.

54. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 40. Male:

Der Hochtourist.

Schwan in 3 Akten von Curt Kraag und Max Real

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktien-

Gesellschaft

Johanna, seine Frau . . . Gustav Schulze.

Alie, ihre Tochter . . . Clara Krause.

Port, . . . Elly Krenn.

August Mertens, Schwager von Mylius . . . Elsa Noorman.

Dr. Carl Mertens, sein Sohn . . . Theo Dietz.

v. Studwig . . . Heinz Hetschke.

Hans Lindenberg, Schriftsteller . . . Arthur Roberts.

Dr. Würmchen, Reaktor . . . Hans Wilhelm.

Der alte Raimbald . . . Friedr. Koppmann.

Sepp, sein Sohn . . . Georg Müller.

Reger, seine Pflegetochter . . . Rudolf Bartol.

Hirtensub . . . Bally Wagener.

Amanda Dumar . . . Hermine Bachmann.

Der Photograph . . . Sofie Schenk.

Benedict, Diener . . . Max Ludwig.

Minna, Dienstmädchen . . . Franz Dusch.

Minna Agte.

Herrn, Dienstmänner, Touristen.

Der 1. u. 2. Akt spielen in Berlin, der 2. im Gebirge.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 27. Oktober 1904.

55. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 3. Male:

Marquise.

Aufspiel in 3 Akten von Victorien Cardeu.

Regie: Alwin Unger.

Walhalla-Theater.

Das Stadtgespräch bildet das jetzige Eliteprogramm.

Vindobona-Quartett.

La bella Votana,

Schallreiterin auf der Tischplatte mit Serpentin.

The 3 Zagas,

einzig dastehender Luft-Akt auf der Bühne mit Marmor-Bildern.

York, amerikanische Hunde.

etc. etc.

Vorzugskarten an den Wochentagen Gültigkeit

Walhalla-Haupt-Restaurant

täglich Abends 8 Uhr:

Philharmonische Konzerte.

Entrée frei. 870

Gasthaus „Hohenzollern“, Rüdesheim a. Rh.

Germaniastraße 4. 1595

Gute Küche. — Keine Weine. — Logis, neu eingerichtet.

Fremdenzimmer. P. J. Winal.

Konzerthaus „Drei Könige“.

Marktstraße 26.

Täglich Abends: **CONCERT**

der Gesangl. Damen-Kapelle.

6 schneidige junge Damen. 80

Decentes Familien-Programm. 8030

Reichshallen

Theater

Direktion: Heinrich Mayer.

Grosche

Kinder- und Familien-Vorstellung

findet Mittwoch, den 26. Oktober, Nachmittags 4 Uhr,

zu ermäßigten Preisen 9192

im Reichshallen-Theater statt.

Auftreten des gesamten Künstlerpersonals.

Hierdurch bringe ich zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich die seit

von meinem verstorbenen Ehemann betriebene Restauration

„Zur Germania“,

Helenenstraße 25 hier,

unverändert weiter betreibe. 9193

Das meinen verstorbenen Ehemann geschenkte Wohnlokal bitte ich

auch auf mich übertragen zu wollen.

Wiesbaden, im Oktober 1904.

Frau Elise Bender geb. Forst,

Restauration „Zur Germania“.

Extra billige

Tagespreise

bei

Guggenheim & Marx

14. Marktstraße 14,

am Schloßplatz.

Heute Folgendes:

Feden-Leinen, uni roth,

80 cm breit 57 Pfg.

130 cm breit 95 Pfg.

Feder-Leinen, uni roth,

beste Qualität,

80 cm breit 70 Pfg.

130 cm breit 1.20 Mk.

160 cm breit 1.40 Mk.

Bettfedern, Pfd. 60 Pfg.

halbweiß,

Bettfedern, Pfd. 90 Pfg.

Ein großer Posten

Bett-Tücher ohne Naht,

extra breit u.

lang, Stück 2.60 Mk.

Bett-Cattun u. Satin

9176 per Meter 33 Pfg.

Sol. Fräulein wünscht möbliertes Zimmer

event. mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter W. E. 185 an die Exp. d. Bl. 185

Ein Mädchen,

das auch etwas kochen kann, als Kleinmädchen gef. Kirchstraße 11, Seitenb., Part. 9164

Zöpfe,

sowie alle Haararbeiten, Puppenperücken, Haarletten zc. werden von ausgefallenen Haaren am billigsten angefertigt bei

Friseur Lorenz,

9184 Schwalbacherstraße 17.

2 Zimmer und Küche auf sofort

od. 1. Nov. zu verm. Schwal-

bacherstr. 78. 9188

2 leere, neu hergerichtete Zimmer

mit Koch- und Fruchtkasten zu

vermieten Wäldstraße 35, oben

an der Emserstr. Rah. Part. 9177

Probekokal

von einem klein. Gesangsverein für Freitag Abend gesucht. Offerten unter G. H. 22 an die Exped. dieses Blattes. 9175



Verkauf von Schreibmaschinen

nur erstklassige Systeme zu

Original-Preisen.

Heinrich Leicher,

Quisenplan 1a. 2914

Diese Woche neu ausgelegt:

Wäsche! Wäsche!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Oberhemden , couleurt, garantirt ächt Zephyr	Mk. 2,75
Oberhemden , weiss, nur gute Qualitäten	Mk. 2,75
Kragen mit kl. Fabrikationsfehlern	per Dtzd. Mk. 2,50
Serviteurs , weiss und couleurt	50 Pf.
Nachthemden , solide, haltbare Waare	Mk. 2 10
Coul. Garnituren , Serviteurs mit Manschetten	95 Pf.
Taschentücher	ganz enorm billig.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

8983

Am Herzschlag verstarb plötzlich am 20. d., abends, der Vorbesitzer unserer Brauerei und vieljähriges Mitglied unseres Aufsichtsrats

Herr Hermann Gratweil.

Wir betrauern in dem Vorbereiteten einen lieben Freund, Kollegen, Berater, der seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse immer bereitwilligst in den Dienst unserer Gesellschaft stellte. 9195

Stets werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Berlin, Wiesbaden, den 24. Oktober 1904.

Der Aufsichtsrat, Vorstand und die Beamten der „Wiesbadener Kronen-Brauerei“, Act.-Ges.

Damentuch

in preiswerten reitwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster losentwerfbar, liefert Hermann Bewier, Sommerfeld (Bz. Rft. a. O.), Tuchvertrieb, gegr. 1873. 12

DAVID'S MIGNON-KAKAO

je Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40 nur in Original-Packungen. FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Zu Allerheiligen

empfiehlt

Metal- u. Perlkränze

Kreuze, Anker u. s. w.

in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Wiesbadener

Beerdigungs-Anstalt

„RUHE SANFT“

(Fritz & Müller)

9165
Telephon 2675.

Schulgasse 7

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Inhaber: Carl Fritz und Ernst Müller.

Telefon 2675.

Fabrik u. Lager:

Walluferstr. 3

und

Dohheimerstr. 82

Großes Lager aller

Arten

Gold- und

Metallfärbung

fertig zur sofortigen

Lieferung.

Billigste Preise.

Laden und Bureau: 7 Schulaffe 7.

Telefon 2675.

Fabrik u. Lager:

Walluferstr. 3

und

Dohheimerstr. 82

Complete

Ausstattungen.

Sterbedecken.

Leichenkleider.

Zimmer-

Decorations.



Uebnahme ganzer Beerdigungen.

Es genügt nur eine einfache Anzeige; alles weitere wird durch uns veranlaßt.

Anmeldung auf dem Standesamte und bei der Friedhofskommission.

Leichen-Transporte von und nach jedem Orte des In- und Auslandes. 8003

Privater Leichenwagen. Feuerbestattungen in allen Krematorien. Privater Leichenwagen.

Regen-Schirme,

nur eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigen festen Preisen die

Stoch- und Schirmfabrik

Renker, Langgasse 3, nahe der Marktstraße,

früher Faulbrunnenstraße.

8948



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

vorm.

C. Buchner

Wiesbaden.

Elektrische Licht u. Kraft-Anlagen in jedem Umfange. Centralen für Städte. Lieferung sämtlicher Bedarfs-Artikel.

Ingenieur-Besuch und Projekte kostenfrei.

Von der Reise zurück. 9181

Dr. med. E. Philippi.

Bahnhofstr. 22, I.

Telephon-No. 3234.

Sprechstunden von 8-9 und 2 1/2-3 1/2, Sonntags von 9-10.

Patente etc. erwirkt

Civ.-Ing.

Ernst Franke, Bahnhofstr. 16

Bekanntmachung.

Sonntag, den 26. November 1904, Nachmittag 3 Uhr, werden auf richterliche Verfügung die dem Karl Mertens und dessen Ehefrau Elfa geborene Zappe, Architekt zu Wiesbaden, Gneisenaustraße 23 gehörigen Immobilien, Stockbuch No. e o c f

5418, 1152, 4812, 6422, 4805, bestehend aus einem Acker, Kleinhoden, 4. Gewann, zwischen Hermann Brauns und dem Wiesbadener Bauverein, bestimmt zu Bauplatz, an der Dohheimerstraße, belegen in der Gemarkung Viebrich a. Rh., zusammen auf 20000 Mt. taxiert, auf dem Rathause zu Viebrich a. Rh. öffentlich, meistbietend, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1904.

9158

Notarielles Amtsgericht.

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. November 1904,

Abends 9 1/2 Uhr,

im Vereinslokal Friedrichshof

ausserordentliche Mitgliederversammlung.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Kassabericht.

2. Winterprogramm.

3. Borräge.

4. 8 Uhr-Ladenchluss.

5. Sonstiges.

9187

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 251.

Mittwoch, den 26. Oktober 1904.

19. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend Anlegung des Grundbuchs in Wiesbaden, wird nachstehender Beschluss des Königl. Amtsgerichts hier, zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 25. Juni 1904.

Der Magistrat.
In Vert. Körner.

Beschluss.

In dem Verfahren betreffend die Anlegung des Grundbuchs für die Stadtgemeinde Wiesbaden, beginnt nach der Bestimmung des Herrn Justizministers für den Anlegungsbezirk II (Außenbezirk) die sechsmonatliche Ausschlussfrist zur Anmeldung von Rechten behufs Eintragung in das Grundbuch am 1. Juli 1904 und endigt dieselbe sonach mit dem Ablauf des 31. Dezember 1904.

Vor dem Ablauf der Ausschlussfrist sind bei dem Grundbuchamt anzumelden:

1. Ansprüche auf das Eigentum an einem im Anlegungsbezirk belegenen Grundstück sofern sie nicht bereits Gegenstand des Anlegungs-Verfahrens geworden sind.
2. Ansprüche auf eine Eigentumsbeschränkung, eine Hypothek, oder ein anderes Recht, welches zur Erhaltung seiner Wirksamkeit gegenüber dem öffentlichen Glauben des Grundbuchs der Eintragung bedarf, sowie auf derartige Verfügungsbeschränkungen, es sei denn, daß die Anmeldung zufolge der dem Berechtigten nach Artikel 10 der Verordnung betr. die Anlegung der Grundbücher im Gebiete des vorm. Herzogtums Nassau vom 11. Dezember 1899 zu machenden Mitteilung nicht erforderlich ist.
3. Einwendungen gegen die Gültigkeit, den Fortbestand oder den Rang vor- oder gleichstehender Eigentumsvorbehalte oder Hypotheken, sofern sie auf Grund eines bei der Anlegung des Grundbuchs zu berücksichtigenden Rechtes erhoben werden.

In der Anmeldung sollen der Anspruch, die Verfügungsbeschränkung, oder die Einwendung nach Grund und Inhalt, das beanspruchte, das belastete und gegebenenfalls das berechnete Grundstück nach der Bezeichnung in dem Steuerbuch und dem Stodbuch, sowie die Person desjenigen angegeben werden, gegen welchen sich der Anspruch, die Verfügungsbeschränkung oder die Einwendung richtet.

Wer die nach 1, 2, 3 vorstehend erforderliche Anmeldung versäumt, erleidet den Nachteil, daß das Grundbuch ohne Rücksicht auf sein Recht angelegt wird.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich die Anmeldepflicht auch auf Grundstücke, die zu einem Vergwerke gehören und auf selbständige Berechtigten erstreckt.

Wiesbaden, 17. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht Grundbuchanlegung.
gez. P a u b.

Ausgefertigt

gez. S c h o t t,

als Gerichtsschreiber Königl. Amtsgerichts, Abt. 1.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die sechsmonatliche Ausschlussfrist für die Anmeldung von Rechten zum Grundbuche, auch für den Innenbezirk Wiesbaden (Anlagebezirk I) mit dem 1. Juli d. Js. beginnt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1904.

Der Magistrat.
In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 31. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll ein an der Mühlgasse belegener städtischer Bauplatz im Flächenhalte von 1 ar. 53 qm. in dem Rathause hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, in den Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 31. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll das Eck der Emser- und Weisenburgstraße belegene städtische Grundstück, in vier Baupläze eingeteilt, im Rathause hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend, zuerst einzeln und dann je 2 und 2 zusammen, versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Einteilung der Plätze, liegen im Rathause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1904.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für den Neubau einer Mittelschule an der Niederbergstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum 4. November ds. Js. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 107“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 3. November 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1904.

9094

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 65 lfdm. Betonrohrkanal, Profil 37,5/25 cm an der Südseite des Hohenloheplatzes, sowie etwa 130 lfdm. Steingewölbrkanal 25 cm Durchmesser an der Ostseite des Hohenloheplatzes sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 1. November 1904,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten (Los XIV, XIVa, XIVb, XIVc) für den Erweiterungsbau der Gutenbergstraße am Gutenbergplatz zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und zwar bis zum 28. Oktober ex. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 105“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Oktober 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1904.

8616

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Nach Beschluss des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Geleis) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „Schönenhof“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom 1. Oktober d. Js. bis 1. April n. Jahres geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

7021

Stadt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Aktive-Rückvergütung.

Die Aktiverückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Aktiverückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1904.

Stadt. Aktiveamt.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten
unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, den 28. Oktober 1904.

Abends 7 1/2 Uhr:

I. Konzert

Leitung: Herr Louis Lüstner,
Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solist:

Herr Eugen d'Albert (Klavier).

Orchester: Verstärktes Kurorchester.

Program m.

1. Achte Symphonie, F-dur Beethoven.
2. Konzert Nr. 2 für Klavier mit Orchester,
E-dur, op. 12 E. d'Albert.
3. Serenade in D-moll für Streichorchester R. Volkmann.
4. Konzertstück in F-moll für Klavier mit
Orchester C. M. v. Weber.
5. Zum ersten Male. „In Italien“, Ouvertüre Goldmark.

Eintrittspreise:
I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk.

Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk.; Gallerie rechts und links
numerierter Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Abonnementspreis für die 12 Cyklus-Konzerte:
I. numerierter Platz 42 Mk. — II. numerierter Platz 30 Mk.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 26. Oktober 1904, Abends 8 1/2 Uhr:

B A L L.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Anzug: Gesellschafts-Toilette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Eintritt: gegen Jahres-Fremden- und Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Kur-Halle

alte Kolonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 12 Uhr morgens und von 3 bis 6 Uhr
nachmittags.

Städtische Kur-Verwaltung.

6368

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Oktober 1904 (aus amtlicher Quelle).

Aegir, Thelemannstrasse 4.
Kroll m. Fr., MidlumHotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
Güttler, Reichenstein
Glaser, Frankenthal
Thompson m. Fr., BournemouthBlock, Wilhelmstrasse 54.
Nowinski m. Fr., Kiew
Münch-Ferber, BlankenhainSchwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Hassenkamp, Karlsruhe
Belz m. Fr., Liebenstein
Stüsswein, Lemberg
Kunkel m. Fr. u. Begl., MagdeburgFuss Fr., Herdecke
Marx Fr., Herdecke
Berger, ZwickauZwei Böcke, Röhrgasse 12.
Brach, Dr. med., BothenbuchBraubach, Dambachthal &
Brettinger, ArnstadtHotel Buchmann,
Saalgasse 34.
Steinbüchel m. Fr., Elberfeld
Roding Fr., Bad NauheimDietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Graf von Sponeck m. Fr.,
BraunsbergSchmahl, Hamburg
Bockemühle Fr., Münster i. W.Einhorn,
Marktstrasse 32Wernicke, Frankfurt
Günther Kfm., Köln
Weil, Kfm., Landau
Reinecke Kfm., Zeitz
Pohl, Kfm., KölnEisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.Mooser m. Fr., Düsseldorf
Kuhn, Hachenburg
Jung, Miehlen
Doyé Paris
Omie, Frankfurt
Werner Kfm., Hildesheim
Kraus, Ing., Hagen
Kraus, Fr., BarmenEnglischer Hof,
Kranzplatz, 11.Hayley, Petersburg
Endermann, Luzern
Lücker Fr. Dr. med., Köln
Jütten m. Bed., Köln
Müller m. Fr., Brake
Coning DüsseldorfErbprinz, Mauritiusplatz 1.
Fuld, Westerbürg
Wallrabenstein, Kms
Ehensler, Breslau
Kaspar, Wissenbach
Jickart HannoverEuropäischer Hof,
Langgasse 32.Rumpf, Berlin
von Raven Güstrow
Kisker, Bielefeld
Sina, Weyer
Feld, Wald
Henrichsen, Kfm., KrefeldFriedrichshof,
Friedrichstrasse 35.

Faur, Fr., Luzern

Hotel Fuhr,
Geissbergstrasse 3.Demmer, Wien
Swoboda Fr., Würzburg
Harnischfeger m. Fr., KoblenzHotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a.
Klestadt m. Fr., DuisburgGrüner Wald,
Marktstrasse.Wichura, Berlin
Brureiner, Köln
Platt, Eberbach
Loewenstein, Trier
Frick, Schneeburg
Goldan, BerlinArp, Iserlohn
Hirschhorn, Beuel
Bühning Fr., Blankenburg
Röhsing, Kfm., Köln
Schubert, BerlinRopillet, Oldenburg
Margoniner, Oldenburg
Herz, Kfm., Berlin
Hammel, KleinhardbachSchmidt, Kfm., Hannover
Mann Fr. m. Tocht., LautersheimFriede, Kfm., Berlin
Stollmeyer Schw.-Gmünd
Grimm, Ilmenau
Bading m. Fr., BerlinWagener, Hamburg
Jacks, Berlin
Schael, BerlinLesle m. Fr., Heidelberg
Mannheim, Frankfurt
Böhm, Stromberger HütteSteinberg, Aachen
Ellinger, Stuttgart
Kaufmann, Stuttgart
Cohn, Kfm., BerlinReicher, B.-Baden
Winter, Bensheim
Wolff, Schöttmar
Mühr, KölnHamburger Hof,
Taunusstrasse 11.

Hermann Fr. m. Bed., Ostende

Happel, Schillerplatz 4.

Ott m. Fr., Ulm
Vogt m. Fr., Strassburg
Mendel, Karlsruhe
Köther, Braunschweig
Bergmann, Würzburg
Keil Fr., FrankfurtHotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.Simons m. Fr., Elberfeld
Martini Fr., BerlinVier Jahreszeiten,
Kaiser-Friedrichplatz 1.Billmann, Berlin
Gillmann, Fr., Berlin
Redlich, DüsseldorfKaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.Wirsing, Berlin
Stuttmeister 2 Fr., Berlin
Oettinger m. Fr., KopenhagenKaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.Susse, Hamburg
Oster, Köln
Fürst und Fürstin Josef von
Isenburg, BirsteinSchilling, Russland
de Ligne Prinz, Belgien
Schiffers m. Fr., Aachen
Peckind m. Fr., ClevelandKölnischer Hof,
kleine Burgstrasse.

Körting, Barmen

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.Lippert, San Remo
Reuther, Aachen
Langsdorf, Bad NauheimBroschek, Plauen
von Brochhausen, Stolp
Ganz m. Fr., WienNathan, Berlin
Gütermann, Nürnberg
Bueschle, Antwerpen

Vogelsang, Essen

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.Sieens, Dresden
Tegelberg Fr., Holland
von Kappen Fr., HollandGutmann, Mannheim
Eberle m. Fr., Berlin
Günther, BerlinReikowsky Fr., Frankfurt
Mathaei, Hildesheim
Henkel, StockholmFränkel Fr., Stockholm
Siller, Barmen

National, Taunusstrasse 21.

Strubell, Hertford
Bertinetti, Mentone
Vogelsang Fr. m. Tocht., RigaGwynn Fr., London
Eichhorn, Rottweil
Eichhorn, Trier

Stisser Fr. m. Tocht., Hameln

Nerothal (Kuranstalt),
Nerothal 18.Holz, Fr., Brüssel
Schmidt, AmsterdamNizzakurhaus,
Frankfurterstrasse 28

Kuhn, Nürnberg

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.Achgelis 2 Fr., Hannover
Hütterott Fr., Kassel
Angerhausen, KölnPfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.Krüger m. Fr., Köln
Lohnau, KasselZur guten Quelle,
Kirchgasse 3.Flinking, Bonn
Blau, Kfm., Weissenfels
Pfaff m. Fr., Weston-Super-MareQuisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.Gorius, Köln
Hart, Celle
Behrens, NeumünsterDawes, Fr., London
Laycock Fr., London
Wiener Fr., HamburgReichspost,
Nicolaisstrasse 16.

Wilfried, Kamburg

Wien, Student, Mainz

Schürmann, Bünde

Knüppel, Kassel
Wagner, KölnRhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.Vogel, Bielefeld
Hüssen, KölnBrand m. Fr., München
Kroeschell m. Fr., Hochheim
Kophardt, EmsRaetzell, Schwelm
Frey, Würzburg
Brandt, WürzburgHotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 43.Cuchenheim, Nürnberg
Kramer, KölnHotel Ries,
KranzplatzFreitag, Eisenach
Freitag, Fr., EisenachRitter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.Thierbach m. Fr., Lobeda
Herrmann, Kfm., LübeckLünerbad,
Kochbrunnenplatz 3.

Riel, Fr., Dürkheim

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Worsley, London
Sörensen, Stockholm
Eck m. Fr., Düsseldorfvon Boch m. Fam., Mettlach
Orsette Fr., Zürich
Brodsky Fr. u. Fr., KiewGriepkerl, Braunschweig
Reisner m. Fr., Langenicker
Hope, UckfieldScott, Neuseeland
Sautier Fr. m. Tocht., Freiburg
Sautier, HamburgParsons, Fr., Richmond
Appleton Fr., AmerikaWeisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.Eckerlin, Wernigerode
Eschbach, Dresden
Scheffler 2 Fr., BlankenburgByström, Osteraund
Ross, SendorfHotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.

Kohlhage m. Fr., Hagen

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.

Baum, Düsseldorf

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.Stange, Würzburg
Scherst m. Fr., Limburg
Sapleuter, WittenbergSchoy, Sigmaringen
Deiten, Aachen
Deiten Fr., AachenKuen, Laubuschbach
Rauwerburg, Strassburg
Zerluch, Köln

Bluthoff Fr., Köln

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.Rothhaupt, Stockholm
Böttich, Gautsch
Lieberich, NeustadtKrause, Darmstadt
Schmidt, Auer
Riehl, Fr., Baden-BadenRiehler, Koblenz
Raubenheimer, Kassel
Haller, StuttgartOertel, Leipzig
Mayer, Dresden
Richter, SchlottheimSengemann m. Fr., Hamburg
Fuentes m. Sohn, San SebastianManskopf m. Fr., Siegen
Englaender, Hendaye

Eichhorn, Rottweil

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.Moeller, Barmen
Kunz, Merckelbach
Eichhorn, RottweilPohl, Burghohl
Pohl, Kfm., Harsum
Fischer, DanzigLewy, Berlin
Graham m. Fr., Canada
von Sutterheim, SpandauKumrow Fr. m. Tocht., Köln
von Ponoyeff, Moskau
Renata Fr., ErfurtSchindler, Mannheim
Brunner, Schaffhausen
Ferguson Fr., BombayGrünberg, Warschau
Schulze, Warschau
Schilling, DortmundHennius m. Fr., Berlin
Bourel, Neuwied
Kreyer, NerviMeuschel, Würzburg
Dausch, Rom
Schmolas m. Fr., RastenburgKernbach Fr., Rastenburg
Aschoff, Herford
Halpera, Bialystock

Union, Neugasse 7.

Lamotte, Tautenay
Weiss, Karlsruhe
Füller, 2 Hrn., KarlsruheMüller, Karlsruhe
Hagellauer, Fr., SossenheimViktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.Hennig, Fr., Graudenz
Rehe Fr. m. 2 Kindern, Köln
Dahmen, ElberfeldDahmen, Fr., Elberfeld
Hollmann m. Fr., Andernach
Griepackel, BraunschweigMichel, St. Etienne
Schrodt m. Fr., Eger
Niedenfür, Halensee

Vogel, Rheinstrasse 27.

Britz m. Fr., Krefeld
Roth, Karlsruhe
Zimmermann m. Fr., DarmstadtMauer, Darmstadt
Prallanus m. Fr., Bremen
Adler m. Fr., FrankfurtBell m. Sohn, Southbourne
Grünwald, Frankfurt
Berger, DresdenDaube m. Fr., Neunkirchen
Vogel, Warmbrunn
Erdmenger, Ottweiler

Weins, Bahnhofstrasse 7.

Scherell, Berlin
von Sieda, Eberswalde
von Kietler, StarandLinkenbach, Heilbronn
Klein, Berlin
Krapf, NürnbergKunath, Coblenz
Stöckicht, Koblenz
Hafmann, HerbornWestfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.Bovier, Lüttich
Pfleidem m. Fr., Stuttgart
Schickhardt, ParisWidmann, Stuttgart
Schickhardt, Stuttgart
Häfele m. Fam., EssenVogel m. Fr., Dortmund
Manes, BerlinWilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1.Heidemann, Augsburg
Bosching, Karlsruhe
Heimann Fr. m. Ges. u. Bed.,
Dresden

Nichtamtlicher Theil.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

An die schlenneige Einzahlung des Schulgeldes.
II. Halbjahr 1904, wird hiermit wiederholt erinnert.

Wiesbaden, 24. Oktober 1904. 9133

Stadthauptkasse.

Israelitische Cultussteuer.

Einzahlungs-Termin für die II. Rate 1904/05:

20.-30. October,

vormittags 8½-11 Uhr. 8841

Israelitische Cultuskasse.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Holzfüllungsarbeiten der hiesigen Gemeinde für
das Wirtschaftsjahr 1904/5 werden amMittwoch, den 26. Oktober 1904,
nachmittags 4½ Uhr,im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert.
Sonnenberg, den 20. Oktober 1904.Der Gemeindevorstand.
Schmidt, Bürgermeister.

9012

Bekanntmachung.

Die königliche Regierung zu Wiesbaden hat mit Verfügung
vom 15. September 1897 III a/1 3721 den Termin für die Auf-
nahme des Personenstandes behufs Veranlagung der Einkom-
men- und Erbschaftsteuer für das Steuerjahr 1905 auf

Donnerstag, den 27. Oktober d. M.

festgesetzt.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen
Vertreter ist nach Paragr. 22 des Einkommensteuergesetzes vom
24. Juni 1891 verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personen-
standes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenenPersonen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.
Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder
deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem
Haushalt gehörigen Personen einschließlich der Unter- und
Schlafstellenmieten zu erteilen.Wer die in Gemäßheit des Paragr. 22 von ihm erforderliche
Auskunft verweigert oder gar ohne genügenden Entschuldigungs-
grund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder un-
richtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark
bestraft. (Paragr. 68 Absatz 1 a. d.)Zur Aufnahme des Personenstandes hat der Herr Ver-
stehende der Veranlagungskommission für den Landkreis Wiesba-
den gemäß Artikel 36 der Ausführungsanweisung zum Einkom-
mensteuergesetz die Anwendung von Hauslisten angeordnet.Letztere werden den Haushaltungsvorständen in den näch-
sten Tagen zugehen.Eine sorgfältige Ausfüllung der einzelnen Spalten wird
zur Vermeidung von Weiterungen und Verzögerungen erwartet.
Am 27. Oktober l. J. werden die ausgefüllten Hauslisten
eingesammelt.Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter wollen dafür
Sorge tragen, daß die Listen zur Abholung bereit liegen.
Sonnenberg, 15. Oktober 1904.8706 Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

Mobilien-Versteigerung.

Wegen z. zugs läßt Herr A. C. Frank am
Donnerstag, den 27. Oktober ex. und den folgenden
Tag, jedesmal Vormittags 9½ und Nachmittags
2½ Uhr beginnend, im Hause 9147

No. 3 Nicolaistraße No. 3,

das Mobiliar aus 12 Zimmern pp. freiwillig meistbietend
gegen Baarzahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen:11 compl. Betten, Waschkommoden mit Marmor,
Nachttische, Kleider- und Handtuchhänder, 2 Spiegel-
schränke, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Polster-
garnituren, Sofas, Chaiselongues, Ottomane, Mahag-
Scheibsecretär, Schreibtische, Verticow, Kommoden,
Consolen, Etageren, runde, ovale, viereckige, Ripp-
Näh- und Spieltische, Stühle und Sessel aller Art,
div. antike und eingelegte Möbel als: 2 Schreib-
bureau, Kommoden, Waschkommode, 2 thür. Kleider-
schrank, Spiegel, Polsterstühle, Empire-Spiegel mit
Trumeaux etc., div. jonst. Spiegel mit und ohne
Trumeaux, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Federbetten,
versilb. Leuchter, Glas, Porzellan, Kupfergeschirr,
Gefindebetten, und div. jonst. Gefindemöbel, Copirpresse,
15 Kaffe-Gühner, 2 Hähne, 1 Truhe u. dgl. m.
Die Möbel sind teils Rußbaum, teils Mahagoni und
befinden sich darunter antike, eingelegte und geschnitzte
Gegenstände. Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Mobilien-Versteigerung.

Wegen Wegzugs nach Wien läßt Frau Rentner
Frisch am Mittwoch, den 26. Oktober ex.,Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in der Wohnung: 33 Kaiser-Friedrich-Ring 33, Par-
das gesamte gut erhaltene Mobiliar aus 5Zimmern, Küche etc. freiwillig meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen:1 Salon-Garnitur, best. aus Sopha, 2 Sesseln
u. 4 Stühlen mit Plüsch, 1 Rußb. Salon-Schrank,
Spiegel mit Console, Eichen-Büffet, Ausziehtisch,
Salon, Barmen, Ripp- und jonstige Tische, Eichen-
und Rußb. Rohrstühle, Eichen-Bücherschrank,
Divan, Ottomane, Rußb. Schlafzimmer-Ein-
richtung, best. aus 2 Betten, Spiegelschrank, Waschk-
toilette, 2 Nachttischen u. Handtuchhänder, 2 ein-
liche Betten, Rußb. ein- und zweithür. Kleiderschränke,
Kommoden, Consolen, Waschk- u. Nachttische, Gas-
u. elektr. Lüftes für Salon, Wohnzimmer etc., Gas-
kamin, Eichen-Plurtoilette, Stühle und Sessel
aller Art, Etageren, Serviertische, Paneele, Gardi-
nen, Portieren, Teppiche, Vorlagen, Glas,
Porzellan, Nippachen, Bilder, Pendule, Regulator,
Singer-Nähmaschine, last. Kleiderschränke, Sessel mit
Nachtruhe-Einrichtung, 2 Herren-Fahrräder, Bade-
wanne, Gefindemöbel, compl. Küchen-Einrichtung,
Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m.

Besichtigung am Tage der Versteigerung. 9079

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7. Auctionator u. Taxator,

Flaschenbier in 1/2 Liter-Flaschen

von der Kgl. Bayer. Staatsbrauerei.
Weihenstephan Flasche 25 Pf.
Pilsener " 30 "
Kulmbacher Rixbräu " 25 "
Storchenbräu Speyer, dfl. " 15 "
" " " " 16 "

Personen, Hotels und Wiederverkäufer billiger.

Für Gesellschaften

Einhörs in 5 und 10 Liter.
A. Weltner (Emit, früher Nonnenhof) & O. Assion.
Albrechtsstraße 11. Telephon Nr. 539Niederlagen: Jean Spring, Bismarckring 23; Wih. Kohl, Serraberg
straße 19; Restaurant Malepartus, Langgasse 43.